

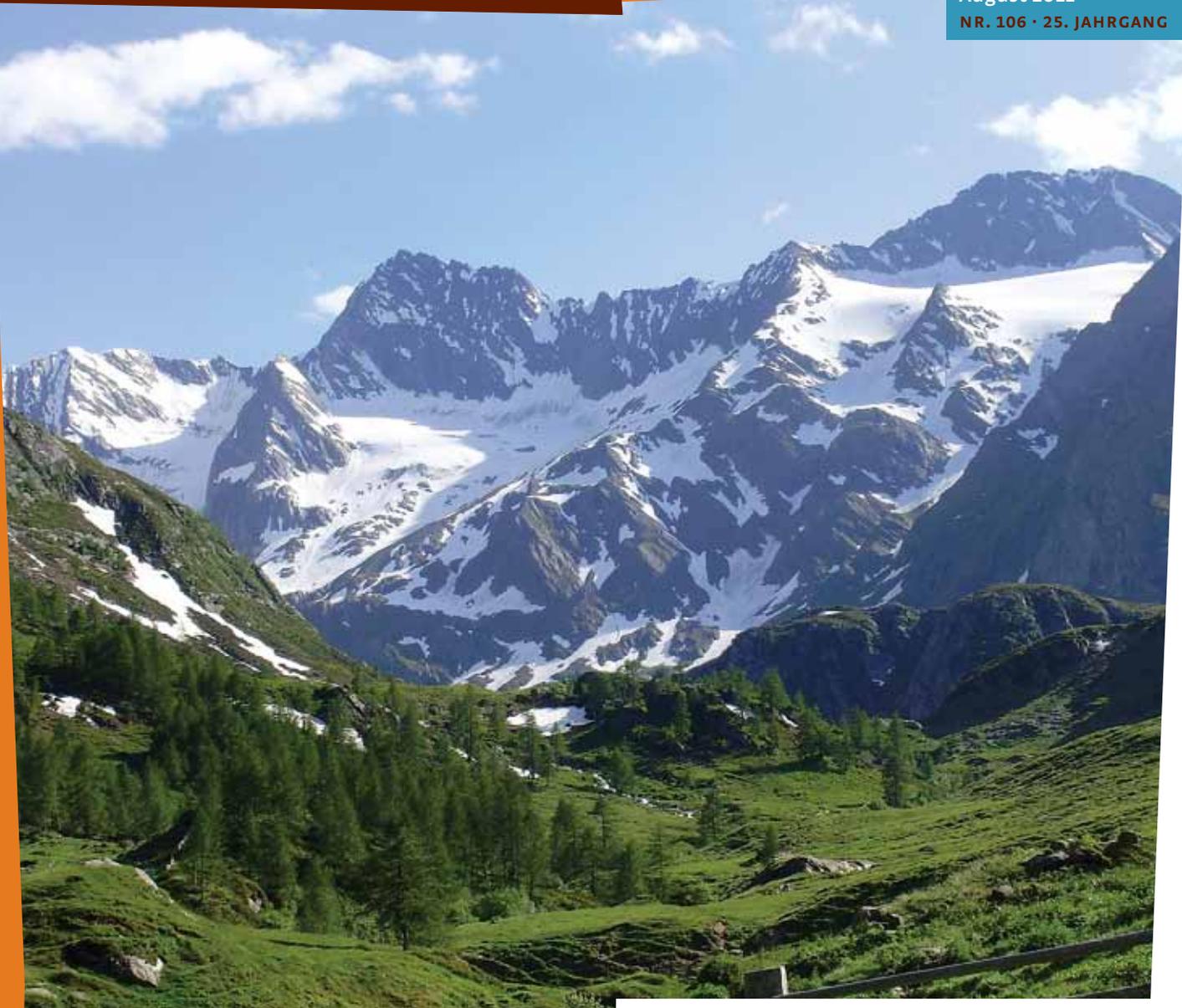


Passeierer Blatt

I. P.

August 2011

NR. 106 · 25. JAHRGANG



*Bergkulisse im hinteren Seeber Tal mit Hochfirst und Granatenkogel
Foto: Arnold Rinner*

INHALT

3	GEMEINDEN
7	KULTUR & GESELLSCHAFT
17	NATUR & UMWELT
20	VEREINE & VERBÄNDE
22	GESUNDHEIT & SOZIALES
25	SCHULEN, KINDERGÄRTEN
29	KINDERSEITE
30	GRATULATIONEN
32	SPORT
35	VORANKÜNDIGUNGEN

Texelgruppe
**Naturpark feiert
35. Geburtstag**

Der Naturpark Texelgruppe feiert am 4. September auf der Seeber Alm mit einem großen Familienfest sein 35-jähriges Bestehen. Im September 1976 wurde auf der Lazine Alm der mit ca. 33.400 ha größte Naturpark Südtirols aus der Taufe gehoben. Ausschlaggebend für die Unterschutzstellung dieses Gebietes war der außergewöhnliche Charakter dieser Gebirgslandschaft mit seinen zwei Gesichtern: der bergbäuerlich geprägten Kulturlandschaft und der einzigartigen Naturlandschaft. Als Land der Gegensätze könnte der Naturpark Texelgruppe umschrieben werden, umfasst er doch Landschaften und Lebensräume, die vielfältiger und gegensätzlicher nicht sein könnten. Blüten in Talniederungen frostempfindliche Mandel- und Magnolienbäume, so finden wir an der Waldgrenze wetterharte Zirben und auf zackigen Kämmen und Gipfeln Gletscherhahnenfuß und Alpen-Mannsschild. Mit seinen ausgedehnten Almflächen, den großen zusammenhängenden Bergwäldern, den klaren Bergseen, Feuchtgebieten und sprudelnden Bergbächen, den Gletschern und kühnen Bergkämmen zählt der Naturpark Texelgruppe zu den schönsten Flecken, die Südtirol zu bieten hat. Die Schönheit und Ursprünglichkeit in einer zum größten Teil unangetastet gebliebenen Landschaft machen das Gebiet zu einem attraktiven Urlaubs- und Erholungsgebiet. Hier wird Natur für die Menschen erlebbar. Der hohe Erlebnis- und Erholungswert dieser Gebirgslandschaft waren ein weiterer Grund für die Ausweisung des Naturparks vor 35 Jahren.

Erstrebenswertes Ziel war es, im Nahbereich landwirtschaftlicher Intensivkulturen eines dicht besiedelten Raumes und des wohl größten touristischen Ballungsraumes Südtirols, genügend große Landschaften in ihrem Urzustand zu belassen, damit sie auch in Zukunft ihre Funktionen als Erholungsraum erfüllen können. Neben diesen Zielsetzungen ist für die Naturparkverwaltung der ökologische Informations- und Bildungsauftrag von besonderer Wichtigkeit. Um Inhalte und Ziele des Naturparks an die Öffentlichkeit zu bringen und die positive Einstellung der Naturparkidee zu fördern, finden vielfältige Informationsträger Verwendung: Veröffentlichungen in Buchformat, Faltblätter, Wanderkarten, Zeitschriften und verschiedene Broschüren informieren über den Naturpark und seine Besonderheiten.

Informationszentrum des Naturparks im Raum Passeier ist seit dem Sommer 2009 das Bunker Moos in Moos. Die neue museale Einrichtung, die schwerpunktmäßig über Geschichte, Natur und Landschaft im Hinterpasseier informiert und im Außenbereich mit einem Klettergarten und einem Steinwildgehege aufwartet, macht Moos um eine Attraktion reicher. Das Moos ist ein Treffpunkt, ein Ort des Erlebens, des Lernens, der Erholung und Entspannung. Eine weitere Anlaufstelle für vertiefende Informationen rund um den Texelpark ist seit 1984 im Naturparkhaus in Naturns eingerichtet. Die wirksamste Öffentlichkeitsarbeit besteht aber nach wie vor darin, den Besuchern ein hautnahes Naturerlebnis zu vermitteln. Saisonal angestellte Schutzgebietsbetreuer sowie ausgebildete Wanderführer erfüllen diesen Auftrag in gekonnter Weise. Ihr Motto lautet: Um den Naturpark kennenzulernen, muss man ihn erwandern. Langsam und bedächtig. Seit der Gründung vor 35 Jahren hat der Naturpark mit Mitteln des Landes Südtirol und der EU unzählige Projekte gefördert. Darunter die Landschaftspflegemaßnahmen, Mähprämien, Instandhaltung des Wegenetzes, Naturpädagogik und touristische Angebote. Summa summarum sind viele Millionen Euro investiert worden. Ausgaben, die sich gelohnt haben. Durch die Vernetzung von Berglandwirtschaft, regionaler Wirtschaft und Tourismus und dank der vielen Projekte trägt der Naturpark Texelgruppe maßgeblich zur Zukunftssicherung dieser einzigartigen Natur- und Kulturlandschaft bei.

Arnold Rinner

PROGRAMM 4. SEPTEMBER 2011

> 8 Uhr:

Start naturkundliche Wanderung Rabenstein – Seeber Alm mit den Naturparkführern Arnold Rinner, Gernot Reich und Willy Stricker
Treffpunkt: Infobüro Moos
Anmeldung bis Samstag, 3. September, um 12 Uhr erwünscht

> 11.30 Uhr:

Wortgottesdienst auf der Seeber Alm
Musikalische Umrahmung durch die Böhmisches Rabenstein und die Passerbuam
Moderation: Franz Wimmer
> Grußworte der Ehrengäste
> kulinarische Köstlichkeiten
> spannendes Programm für Groß und Klein: Zirmnussen braten, Trockenmauern bauen, Zäune machen

Informationen zum Thema Holz im internationalen Jahr der Wälder – Seilbahn für Kinder und vieles mehr

Shuttledienst ab Moos

Informationen in allen Infobüros des Tales.
Telefon +39 0473 656 188

Impressum

Erscheint zweimonatlich. Eingetragen beim Landesgericht Bozen mit Dekret Nr. 11/87 vom 29.5.1987.

Eigentümer und Herausgeber: Gemeinden Moos, St. Leonhard und St. Martin in Passeier; vertreten durch den Bürgermeister von St. Leonhard, Oswald Tschöll.

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Ulrich Mayer.

Redaktion: Kurt Gufler, Rosmarie Pamer, Heinrich Hofer, Siglinde Jaitner, Arnold Rinner, Karl Lanthaler.

Korrektur: Ernst Rinner, Kurt Gufler.

Produktion und Druck: verlag.passeier

Artikel können bei allen Redaktionsmitgliedern und bei design.buero in St. Leonhard (Kohlstatt 55) abgegeben werden und müssen mit dem Namen und der Telefonnummer des Verfassers oder der Verfasserin versehen sein. Werbebeiträge nur bei Arnold Marth, Papier Profi, St. Leonhard.

Redaktionsschluss: 7. Oktober 2011

Redaktionsschluss: 25. November 2011

E-Mail: passeiererblatt@passeier.it

www.passeierer-blatt.it

GEMEINDEN

GEMEINDE ST. LEONHARD

Strom für die Bürger und Bürgerinnen

Die alte und neue Gemeindeverwaltung von St. Leonhard haben sich zum Ziel gesetzt, ihre MitbürgerInnen an der Stromproduktion zu beteiligen. Zu diesem Zwecke wurde die Kraftwerkskonzession der Gemeinde und des E-Werks Hofer Delucca zusammengelegt und ein Sanierungsprojekt ausgearbeitet, wodurch es möglich wird, die Erträge dank der sogenannten Grünen Zertifikate zu steigern und der Verteilergesellschaft der Bürger und Bürgerinnen, der EUP, einen Anteil von 36% abzutreten. Nach intensiven Verhandlungen, vor allem mit dem Amt für Fischerei betreffend die Restwassermengen, ist es gelungen, am 3. Dezember 2010 die neue Konzession vom Lande zu erhalten. Die relativ milden Temperaturen im Winter erlaubten es, sofort mit dem Aushub für das Kraftwerk in der Wiese hinter dem Schaffeld zu beginnen. Um das Landschaftsbild nicht zu beeinträchtigen und um nach der Fertigstellung die Wiese wieder herstellen zu können, wurde das Kraftwerk total unterirdisch vorgesehen, was natürlich einen großen Aushub und eine kostenintensive Baugrubensicherung notwendig machte. Der Anrainerbauer auf der anderen Bachseite erlaubte dankenswerterweise die Zwischenlagerung des Materials, was Kosten sparen half und vor allem dem Dorf viel an Belastung durch den Abtransport nahm. Der tiefe

Aushub für das Kraftwerk



Einschnitt in der Wiese und im Bachbett wegen des Rückgabekanal war enorm und auch nicht ungefährlich. Gott sei Dank gingen die Arbeiten ohne Unfall über die Bühne, auch dank der Vorsicht der Unternehmen und Arbeiter, die ausschließlich aus dem Passeiertal kommen. Der Aspekt der Wertschöpfung für das Tal gerade in Zeiten der Wirtschaftskrise ist nicht unerheblich, kann man damit doch notwendige Arbeitsplätze sichern. Die Aushubarbeiten konnten termingerecht fertiggestellt und es konnte sofort mit dem Bau des Kraftwerks begonnen werden. Dieses ist ein 16 m hoher Betonblock, der nach der Fertigstellung total eingeschüttet wird. Der Beton selbst ist mit Hilfe eines spezialisierten Beraters als wasserdichter Beton ausgeführt, der jede zusätzliche Isolierung überflüssig macht. Auch diese Arbeiten wurden zeitgerecht und vorzüglich ausgeführt, sodass nach den Augustferien mit der Montage der Turbinen und Generatoren begonnen werden kann. Parallel dazu wurde die Druckrohrleitung verlegt, welche das neue Kraftwerk mit der alten Druckrohrleitung beim Fischerhof verbindet. Auch diese Arbeiten gingen zügig über die Bühne, auch dank des Entgegenkommens der Anrainer, deren Zufahrten zeitweise total unterbrochen wurden. Allen Anrainern und Grundbesitzern muss man ein großes Lob zollen für ihr Verständnis, ohne das der Bau nie in dieser kurzen Zeit hätte durchgeführt werden können. Etwas schwierig war die Unterquerung des Fistradbaches. Damit aber schaltet man jedes Risiko bei Unwettern aus. Noch durchzuführen sind der Zusammenschluss der Rohrleitungen und die Sanierung der Wasserfassungen am Waltner- und Fistradbach. Voraussichtlich im November dieses Jahres kann das neue Kraftwerk in Betrieb genommen werden und damit erhält die Verteilergesellschaft EUP eigenen Strom, den sie in Zukunft günstig an ihre Mitglieder verteilen kann. Die EUP ist bereits im letzten Jahr gegründet worden und über 800 Mitglieder sind ihr bereits beigetreten. Dabei ist festzuhalten, dass die Strombegünstigungen in diesem Jahr gering sind, weil der Strom angekauft werden musste.

Neue Einschreibefristen
Vom 26. bis 30. September 2011 haben Bürger der Gemeinde St. Leonhard noch die Möglichkeit, der EUP zu den bisherigen Bedingungen beizutreten, wobei die Termine über das Mitteilungsblatt der Gemeinde bekanntgegeben werden. In Zukunft wird dies sicher nur mehr über einen Aufpreis möglich sein. Um die Mit-

glieder und Bürger besser zu informieren, wird auch eine Webseite im Internet eingerichtet. Es bleibt zu hoffen, dass auch die Restarbeiten ohne Zwischenfälle verlaufen und dieses für die Bürger und die Wirtschaft der Gemeinde so wichtige Vorhaben einen guten Abschluss findet.

Konrad Pfitscher

UMWELTFREUNDLICH MOBIL IN ST. MARTIN

Autofreier Tag am 22. September 2011

Unsere Gemeinde macht sich stark für eine umweltfreundliche Mobilität und ist beim europaweit ausgeschriebenen „Autofreien Tag“ mit dabei. Es geht uns nicht darum das Autofahren zu verbieten. Vielmehr sollen das Zufußgehen, das Radfahren, die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel sowie die Verwendung von Mitfahrbörsen gefördert werden. Mit Spiel und Spaß, Informationen und sanfter Bewusstseinsbildung werden entsprechende Inhalte auf positive Art und Weise vermittelt.

Mit dem Rad zur Arbeit, mit dem Bus in die Stadt, zu Fuß zur Bäckerei, mit dem Zug zum Ausgangspunkt der Wanderung. Oft braucht es nur eine kleine Überwindung, das Auto stehen zu lassen und umweltfreundlich mobil zu sein. Wobei die Vorteile auf der Hand liegen: Radfahren und zu Fuß gehen ist gut für die Gesundheit, die Nutzung von Bus und Bahn fördert die sozialen Kontakte, die Fahrt in einer Fahrgemeinschaft spart Kosten und Zeit. Weniger Autos bedeuten sicherere Straßen, mehr Platz in der Gemeinde, weniger Schadstoffe und Lärm. Viele Argumente sprechen für den Verzicht auf das Auto: für uns, für unsere Umwelt und für eine bessere Lebensqualität!

Im Anschluss an den letztjährigen Erfolg dieser Veranstaltung werden auch heuer wieder interessante Aktionen organisiert, wie die Aktion zu Fuß oder mit dem Rad zur Arbeit – ein kleines Frühstück und ein kleines Geschenk wartet für jene, die hier mit gutem Beispiel vorangehen. Verschiedenen Aktionen der SchülerInnen wie musizieren, spielen und lernen auf der Straße und eine AVS-Wanderung werden angeboten. Das Nachmittagsprogramm wird dem Fahrrad gewidmet. Außerdem findet ein Informationsabend zum Thema Mobilität statt. Auf eure zahlreiche Beteiligung freut sich die Arbeitsgruppe umweltfreundliche Mobilität St. Martin.

Zita Ennemoser

Neue Öffnungszeiten der Gemeindeämter

Die MitarbeiterInnen der Gemeinde St. Martin haben dem Gemeindeausschuss bzw. dem Gemeinderat einen Bericht zum Samstagdienst, welcher ausschließlich für Melde- bzw. Standesamtsdienste eingeführt wurde, vorgelegt. Darin wird der Gemeindeverwaltung eine Öffnung der Gemeindeämter an einem Nachmittag anstatt jener der demographischen Dienste (Melde- und Standesamt) am Samstag vorgeschlagen. Diesen Vorschlag hat der Gemeinderat in seiner Juni-Sitzung einstimmig gutgeheißen. In der Gemeinde St. Martin haben in den vergangenen Jahren alle MitarbeiterInnen abwechselnd den Samstagdienst (Melde- und Standesamt) verrichtet. Aufgrund der stetig steigenden Komplexität dieser Bereiche wurden die MitarbeiterInnen (die diesen Dienst nur ein paar Mal im Jahr und nur für wenige Stunden ausübten), oft mit unlösbaren Problemen konfrontiert.

Um aber einen guten und reibungslosen Dienst für die BürgerInnen zu gewährleisten, sollen an Stelle des Meldeamts- bzw. Standesamtsdienstes am Samstagvormittag nun alle Ämter am Donnerstagnachmittag offen halten. Diese Neuerung wird am 1. September 2011 in Kraft treten. Daher soll ab September lediglich der Standesamtsdienst für wenige unaufschiebbare Dienste gewährleistet werden. Für die Durchführung dieser Dienste wird ein telefonischer Kontaktpunkt eingerichtet.

Die Gemeindeämter versehen ab 1. September 2011 demnach folgende

Öffnungszeiten:

- > Montag bis Freitag von 8–13 Uhr,
- > Donnerstag von 15–17.30 Uhr

*Rosmarie Pamer,
Paolo Dalmonego*



Hinten: Bürgermeisterin Rosmarie Pamer, Zita Ennemoser, Anneliese Weiss Angerer, Johanna Kuen Karlegger, Heinrich Prünster, Klaus Gufler, Vigil Raffl.

Vorne: Heinrich Dorfer, Hansjörg Alber, Hermann Pircher, Erich Kofler, Thomas Pircher

Gemeinderat in Klausur

Auch heuer traf sich der Gemeinderat von St. Martin zu einer ganztägigen Klausur auf der Gomp Alm.

Ziel des heurigen Treffens war die Ausarbeitung von drei Grundsätzen des Leitbildes. Die erste Arbeitsgruppe beschäftigte sich mit dem Grundsatz „Gemeinschaftliches und solidarisches Miteinander“. Oberste Priorität hat dabei die Realisierung einer neuen Bibliothek als Bildungs- und Kulturzentrum sowie als generationsübergreifendes Haus. Im Bereich der Senioren wurde vor allem der Ausbau der Strukturen festgelegt. Demnach sind eine Demenzstation für ganz Passeier, Tagespflegeplätze sowie mehr Seniorenmensaplätze vorgesehen. Das Vereinsleben soll durch ein Fest zum Jahr des Ehrenamtes im Herbst aufgewertet werden. Auch schlägt die Arbeitsgruppe der Gemeindeverwaltung vor, die Förder- und Beitragspolitik zu überarbeiten. Die Möglichkeiten der Erweiterung des Jugendtreffs und die Gründung eines Eltern-Kind-Zentrums sollen ebenfalls studiert werden. Eine weitere Arbeitsgruppe beschäftigte sich mit dem Grundsatz „Vielfältige Wirtschaft erhalten und fördern“. In den Bereichen Handwerk, Handel, Landwirtschaft, Industrie und Tourismus wurde die Ist-Situation erörtert. Als Maßnahme wurde eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen den Wirtschaftssektoren festgelegt, die in Form eines Wirtschaftstreffens bzw. Workshops forciert werden soll. Eine finanzielle Unterstützung der Passeier

Expo im kommenden Jahr soll im Haushalt vorgesehen werden. Die dritte Arbeitsgruppe beschäftigte sich mit dem Grundsatz „Aktiv St. Martin gestalten“. Als Maßnahmen wurden die Erarbeitung eines ganzheitlichen Verkehrskonzeptes, die Aufwertung des Dorfzentrums durch Ruhenischen sowie die attraktive Gestaltung der Bushaltestellen festgelegt. Ein Thema für alle drei Arbeitsgruppen war der Bau des neuen Dorfzentrums. Demnach muss sich die Gemeindeverwaltung Gedanken zur Verwaltung und der Aktivitäten in den neuen Räumlichkeiten machen und die Nutzung der neuen Tiefgarage diskutieren. Ein weiterer Diskussionspunkt war die Zusammenarbeit zwischen Gemeinderat und Ausschuss. Diese wurde von allen Gemeinderäten als sehr positiv bewertet. Durch die monatlichen Gemeinderatsitzungen und die Einbindung bzw. Information bei wesentlichen Themen und Projekten sind die Gemeinderäte ausreichend informiert. Auch die zahlreichen Arbeitsgruppen ermöglichen eine aktive Mitarbeit. Wie bereits im letzten Jahr hat die Vielzahl der zu vertiefenden Diskussionspunkte und Themen den zeitlichen Rahmen der Klausurtagung gesprengt und deshalb wird sich der Gemeinderat in den nächsten Gemeinderatsitzungen mit einigen Themen noch intensiver beschäftigen.

Rosmarie Pamer

BESCHLÜSSE**Aus dem Rathaus von St. Leonhard**
(vom 24. 5. 2011 bis 2. 8. 2011)

- **Kindergarten:** Auftragserteilung an die Fa. Niederbacher Prostahl GmbH aus Kaltern mit der Lieferung und Montage eines Herdes sowie Küchenschränken für die Küche des Kindergartens von St. Leonhard, und zwar gemäß dem beiliegenden Angebot für einen Gesamtbetrag von 9.269,28 Euro zuzüglich MwSt.
- **Fernheizwerk:** Der Gemeindeausschuss beschließt, bei Bedarf das Brennholz für das Fernheizwerk von den ansässigen Bauern zu beziehen und dafür einen Fixpreis von 650 Euro je Lastwagenladung festzusetzen und zu genehmigen.
- **Verlegung des Minirecyclinghofes:** Auftragserteilung für die notwendigen Arbeiten an die Unternehmen Mair Josef, Sanitäre Haller OHG und Widmann Paul, laut Angeboten in Höhe von insges. 15.000 Euro + MwSt.
- **EFRE Projekt „Modellregion für Elektromobilität Moos – St. Leonhard“:** Der Gemeindeausschuss beschließt einstimmig, eine Vereinbarung über die Zusammenarbeit zur Umsetzung des EFRE Projektes der Achse 2.e „Modellregion für Elektromobilität Moos – St. Leonhard“ abzuschließen.
- **Kita:** Der Gemeindeausschuss beschließt, an die Gemeinde St. Martin den Betrag von 11.573,45 Euro als Kostenbeteiligung für die Führung der Kindertagesstätte für Kinder bis 3 Jahren in St. Martin auszuzahlen.
- **Schweinsteg:** Auftragserteilung für die Planung, Bauleitung, Abrechnung und Sicherheit – Geom. Rudolf Schaffler; für die Zufahrt Vereinshaus Schweinsteg an Geom. Rudolf Schaffler aus St. Leonhard, in Höhe von 5.647,50 Euro + Fürsorgebeitrag.
- **Beiträge:** Andreas-Hofer-Museum – 5.000 Euro – BVK Platzerberg, außerordentlicher Beitrag – 25.000 Euro. BVK Walten Investitionsbeitrag für Hofzufahrten – 54.473,23 Euro. Musikkapelle Andreas Hofer – Investitionsbeitrag 12.756,02 Euro. Investitionsbeitrag an das Bodenverbesserungskonsortium „Gomion-Schlattach-Glaiten“ für die Errichtung einer Hofzufahrt zu den „Gufi-Höfen“ in der Höhe von insgesamt 41.980 Euro.
- **Kanalisation:** Auftrag für die Planung des endgültigen Ausführungsprojektes für die Bauleitung und Abrechnung sowie die Sicherheitskoordination der Arbeiten für die Kanalisation Glaiten an das Ingenieurbüro von Pföstl & Helfer GmbH aus Lana, und zwar in Annahme des Kostenangebotes vom 17. 6. 2011 zu einem Betrag von 63.309,97 Euro + Fürsorgebeitrag + MwSt.
- **SportArena:** Auftrag für die statische Abnahme der Arbeiten zur statischen Verstärkung der Dachstruktur an Dr. Ing. Giovanni Cicala aus Meran, in Höhe von 2.829,98 Euro +

Fürsorgebeitrag + MwSt.; Befragung für die technische Überprüfung – EWS Ing. Dieter Stolz gemäß Angebot vom 22. 6. 2011 in Höhe von 1.469,80 Euro + Fürsorgebeitrag + MwSt.

➤ **Öffentliche Arbeiten – Straßen:** Auftragserteilung an die Fa. Mair Josef & Co. KG aus Schlanders mit Asphaltierungsarbeiten im Bereich Kellerlahn, gemäß dem beiliegenden Angebot Nr. 258/2011 des vorgenannten Betriebes vom 16. 6. 2011 und für einen Gesamtbetrag von 15.655 Euro + MwSt. Auftragserteilung für die Durchführung für die Ausarbeitung eines Teilungsplanes für Grundregelungen im Bereich Gemeinestraße in der Kellerlahn an Geom. Rudolf Schaffler gemäß Angebot vom 29. 6. 2011 in Höhe von 2.280 Euro + Fürsorgebeitrag + MwSt. Auftrag für die Errichtung der Zufahrtsstraße zum Vereinhaus Schweinsteg an das Unternehmen Reichhalter Roman, gemäß Angebot in Höhe von 20.767,33 Euro + MwSt. Genehmigung zu Finanzierungszwecken für das Projekt zur Sanierung der Hofzufahrten Platzerberg mit einem Gesamtbetrag von 267.720 Euro, ausgearbeitet von Geom. Hafner Reinhard. Auftrag für die Ausarbeitung eines Teilungsplanes für den Ankauf des alten Wirtshauses in Walten an Geom. Rudolf Schaffler gemäß Angebot vom 1. 7. 2011 in Höhe von 3.390 Euro + Fürsorgebeitrag + MwSt.

Aus dem Rathaus von Moos
(vom 24. 5. 2011 bis 2. 8. 2011)

- **Beiträge:** Die Gemeinde Moos hat folgende Beiträge gewährt: Skilift Pfelders GmbH – 40.000 Euro für die Durchführung des Projektes „Sanft mobil in Pfelders“; MuseumPasseier – 6.000 Euro für die ordentliche Jahrestätigkeit 2011; Tourismusverein Passeiertal – 1.500 Euro für die Deckung der Kosten für die Langlaufloipe Innerhütt und 8.000 Euro für die Durchführung der Pressereise „Alpine Pearls“; Interessenschaft „Nachbarschaft Ulfas“ – 5.000 Euro für die Installation eines elektronischen Glockengeläuts; Konsortium Passeier Wirtschaft – 7.500 Euro für die Tätigkeit für das Jahr 2011; Imkerverein St. Leonhard – Moos – 3.000 Euro für die Errichtung eines Lehrbienenstandes; Sportverein Stuls – 1.000 Euro für den Ankauf verschiedener Werkzeuge und Geräte; ASC Passeier – Sektion Langlauf – 1.500 Euro für den Ankauf eines Gewehrs für den Biathlonsport; Jugendtreff St. Martin – 2.500 Euro für das „Jugendfestival Hofer's Rock“; AFC Moos – 12.000 Euro für das Projekt Jugendfußball Passeier;
- **Gemeinde/Bauhof:** Dr. Ing. Bernd Oberkofler aus Lana wurde mit der Erstellung eines Teilungsplanes für die Quelle Faltschnal – Pfelders beauftragt. Eine Vereinbarung über die Zusammenarbeit zur Umsetzung des EFRE Projektes der Achse

2.e „Modellregion für Elektromobilität Moos – St. Leonhard“ wurde abgeschlossen. Beim Unternehmen Beikircher aus Bruneck wurde für die Gemeindearbeiter ein Fahrzeug vom Typ VW Caddy 4 Motion angekauft. Das Unternehmen Graf & Söhne OHG aus Moos wurde mit der Verlegung der Schwarz- bzw. Weißwasserleitungen bei der Bäckerei in Platt beauftragt. Beim Unternehmen Ladurner GmbH aus Bozen wurde ein Leitfähigkeitsmessgerät für die laufende Kontrolle der Trinkwasserqualität angekauft. Das Unternehmen von Pföstl & Helfer GmbH aus Lana wurde mit der Vermessung und Mapeninterpretation für die Straße zwischen „Auf der Platte“ und Brücke zum Schmiedhof beauftragt. Geom. Claudio Canini aus Meran wurde mit der Ausarbeitung eines Gutachtens zur Wertbestimmung der B.p. 10/1 und 320 und der G.p. 54/2 in K.G. Platt beauftragt, Geom. Francesco Bordini aus Meran übernimmt die Geländevermessung. Beim der Holka Gen. aus Moos wurde Holz für die Brücke Faltschnal angekauft. Beim Unternehmen Ennemoser Norbert wurden fünfzig Wasserzähler für den Trinkwasserversorgungsdienst angekauft. Das Unternehmen Roland Gufler aus Moos wurde mit den Arbeiten für die Sanierung des Gehweges zur Zone „Am Sand“, für die außerordentliche Instandhaltung an Trink- und Abwasserleitungen und die Instandhaltung an Straßen und Wegen in den Fraktionen Moos, Stuls, Pfelders und Pill beauftragt. Ein Mietvertrag mit der Interessenschaft „Nachbarschaft Ulfas“ für den Parkplatz in Ulfas wurde abgeschlossen. Die Rechtsanwälte Dr. Christian Unterweger und Dr. Stefan Thurin aus Meran wurden mit der Rechtsvertretung betreffend verschiedener Rechtsstreitigkeiten beauftragt. Beim Unternehmen Torggler Commerz AG aus Bozen wurden für die Trinkwasserentsäuerungsanlage Zeppichl Ersatzteile für die UV-Anlage angekauft. Das Holzlos „Unterprisch“ wurde auf dem Stock im Wege des Verhandlungsverfahrens an die Firma Hofer Walter aus Moos verkauft. Bei Sanin GmbH aus Meran wurde eine Ampelregelung für die Steuerung des abwechselnden Einbahnverkehrs angekauft.

➤ **Öffentliche Arbeiten:** Für den Neubau der Feuerwehrrhalle und des Bürgersaales in Stuls – Ergänzungsprojekt für den Bau einer zusätzlichen Tiefgarage wurde die Bietergemeinschaft Vinatzer/Marchetti/Holzner aus Terlan mit der Generalplanung, Generalbauleitung, Abrechnung, Statik und der Sicherheitskoordination sowie der Vermessung, Erstellung des Teilungsplanes und Katastermeldung beauftragt.

- > Die Arbeiten für die Erweiterung der Feuerwehrhalle Pfelders – Vergrößerung einer internen Öffnung und für den Neubau der Feuerwehrhalle und des Bürgersaales in Stuls – Ergänzungsprojekt für den Bau einer zusätzlichen Tiefgarage wurden an das Unternehmen Gufler Roland aus Moos vergeben. Die Einrichtung – Tischlerarbeiten für die Umbauarbeiten am Jugendraum in der Grundschule von Moos und die Zusatzarbeiten für die Einrichtung – Tischlerarbeiten für den Neubau der Friedhofskapelle Moos wurden mittels Verhandlungsverfahren mit Direktauftrag an das Unternehmen Pöll Andreas aus Moos vergeben.
- Für die Errichtung MS Kabine „Sattel“, MS Kabine „Feuerwehrhalle Platt“ und MS Kabine „Hahnebaum“ wurden die Arbeiten mittels Verhandlungsverfahren mit Direktauftrag an die Energie- und Umweltbetriebe Moos Gen.m.b.H. aus Moos vergeben. Das Unternehmen Roland Gufler aus Moos wurde mit der Oberflächengestaltung mit Errichtung der Parkplätze beim Museum im Bunker Moos beauftragt. Das Unternehmen Holzner & Bertagnolli Engineering GmbH aus Lana wurde mit der Projektierung für die Wohnbauzone Moos/Dorf – Abdichtungsarbeiten der Zufahrtsrampe beauftragt.
- Die Projektierung, Bauleitung, Abrechnung und Bauaufsicht für den Ausbau der Zufahrt zur Talstation der Aufstiegsanlage Grünboden in Pfelders übernimmt das Unternehmen Alber Plan OHG aus Hafling sowie die Ausarbeitung der Ausschreibungsunterlagen, die Bauleitung, Abrechnung und Bauaufsicht für die Erweiterung des Parkplatzes in Ulfas. Die Einrichtung für den Sezierraum für den Neubau der Friedhofskapelle Moos wurden an das Unternehmen Ilec KG aus Tschermers vergeben, die Arbeiten für die Sanierung der Zufahrt Ulfas – Abschnitt km 0,00 – 0,82 an das Unternehmen Mair Josef & Co. KG aus Prad am Stilfser Joch.
- Für den Ausbau der Zufahrt zur Talstation der Aufstiegsanlage Grünboden in Pfelders wurden die Arbeiten an das Unternehmen Passeierer Bau GmbH aus St. Martin vergeben. Das Unternehmen Mair Josef & Co. KG aus Prad am Stilfser Joch wurde mit der Asphaltierung der Straße beim Museum im Bunker Moos beauftragt.
- > **Kultur:** Für den Vereinssaal in Platt wurden beim Unternehmen Pedacta GmbH aus Lana Klapptische angekauft.
- > **Kinder/Jugend:** Die TischlereiPasseierer Genossenschaft aus St. Martin wurde mit der Lieferung und Montage einer Kasperlbühne für den Kindergarten von Moos beauftragt. Der Vereinbarungsentwurf zwischen der Gemeinde Moos und der Sozialgenossenschaft „Mit Bäuerinnen lernen – wachsen –

leben“ betreffend die Führung des Tagesmütterdienstes in Moos wurde genehmigt.

- > **Schule:** Das Unternehmen Ennemoser Norbert aus Moos übernimmt die Sanierung der Sanitieranlage in der Wohnung der Grundschule Rabenstein. Das Unternehmen Natur & Natur KG aus Brixen wurde mit der Ausarbeitung der Planungsunterlagen für den Spielplatz beim Schulhof in Stuls beauftragt.
- > **Bibliothek:** Der Vertragsentwurf mit der Energie- und Umweltbetriebe Moos Gen.m.b.H. E.U.M. für den Internet-Dienst Breitband in der Bibliothek Platt wurde genehmigt.

Aus dem Rathaus von St. Martin (vom 23. 5. 2011 bis 2. 8. 2011)

- > **Allgemeines:** Der Gemeindeausschuss hat mit Wirkung vom 1. 6. 2011 für die Vornahme von Ziviltrauungen einen Unkostenbeitrag in Höhe von 150 Euro festgelegt. Ehepaare, von denen zumindest ein Ehepartner seinen meldeamtlichen Wohnsitz bereits vor Eheschließung in St. Martin hatte, werden von der Bezahlung des Unkostenbeitrages befreit; mit dem Landesgericht Bozen ist eine Vereinbarung zur Leistung gemeinnütziger Arbeiten abgeschlossen worden;
- > **Altersheim/Kirche:** Es wurde beschlossen, die anteilmäßigen Kosten von 2.422 Euro für die Arbeiten betreffend die Videoübertragung des Gottesdienstes ins Altersheim von St. Leonhard zu übernehmen; die Fa. Pichler Malerei ist mit der Restaurierung der Hl.-Grab-Kapelle zum Preis von insgesamt 1.800 Euro beauftragt worden;
- > **Beiträge:** Bezirksgemeinschaft Burggrafentamt – 1.722,22 Euro für das Projekt „Nightliner“; Sportclub St. Martin – Sektion Fußball – 25.000 Euro für verschiedene Initiativen zur Förderung des Jugendfußballs; Tourismusverein Passeiertal – 1.000 Euro für Andreas-Hofer-Lauf; 1.000 Euro für die Veranstaltung „Märtiner Dorfrunden“; AVS-Jugend – 461 Euro für das Alpenvereinsjugendtreffen; Skilift Pfelders GmbH – 4.236,90 Euro zur Unterstützung der Jugend im Bereich Sport; Jugendtreff St. Martin – 35.000 Euro für die laufende Tätigkeit im Jahr 2011; Jugendtreff St. Martin – 1.730 Euro für das Bewegungsprogramm „Spaß an Bewegung“;
- > **Gemeinde:** die Fa. Horizon GmbH aus Bozen ist mit der Lieferung und Installation von zwei Multifunktionsgeräten (für Bauamt und Buchhaltung) beauftragt worden. Die Kosten dafür belaufen sich auf 6.576 Euro; die Fa. Ingenieurteam Maia GmbH aus Meran ist mit der Anpassung des Protokolls der statischen Eignung der Tragwerke für das öffentliche Schwimmbad und mit der zehnjährigen Überprüfung der Tragwerke des Gemeindehauses beauftragt worden. Dafür wurde eine Ausgabe von 6.892,57 Euro verpflichtet;
- > **Öffentliche Arbeiten:** Die Fa. Freilich Landschaftsarchitektur aus Meran ist mit der landschaftsplanerischen Beratung zur Neustrukturierung der Sportzone St. Martin zum Preis von 9.333,04 Euro beauftragt worden; die Fa. M&N Plan Consulting aus Burgstall ist mit der Erstellung des Ausführungsprojektes für die Heizungs-, Sanitär- und Elektroanlage anlässlich des Umbaues des Bauhofes der Gemeinde beauftragt worden. Die Ausgabe dafür beläuft sich auf 6.120,26 Euro; das technische Büro Dr. Lukas Kuntner aus Meran erhielt den Auftrag für die Generalplanung und -bauleitung, Sicherheitskoordination in der Planungs- und Ausführungsphase sowie die Endabrechnung anlässlich der Errichtung einer Abwasserleitung in Flon. Dafür wurde die Summe von 17.846,40 Euro verpflichtet; Dr. Ing. Bernd Oberkofler aus Lana ist mit den technischen Dienstleistungen zum Bau der Abwasser-sammler Kalmtal und Innerried beauftragt worden. Die Kosten dafür betragen 43.138,84 Euro;
- > **Schule/Kindergarten:** Die Fa. Nicom Securalarm GmbH aus Bozen ist mit dem Austausch der Brandmeldeanlage für die Mittelschule zum Preis von 11.700 Euro beauftragt worden; für die Mittelschule wurden außerdem folgende Lieferungen/Arbeiten in Auftrag gegeben: Tische und Stühle für zwei Klassenräume, Regal und Tische für den Eingangsbereich der Mittelschule – Fa. Pedacta GmbH – 14.372,40 Euro; Ankauf einer Schuhablage – Tischlerei Passeierer Gen. – 1.500 Euro; Malerarbeiten – Fa. Pichler Malerei – 8.400 Euro; die Fa. Gögele Karl aus St. Martin hat die außerordentliche Reparatur des Holzbodens in der Sporthalle durchgeführt; für die Grundschule St. Martin wurden folgende Lieferungen/Arbeiten in Auftrag gegeben: Malerarbeiten – Fa. Pixner Arnold – 8.400 Euro; Lieferung und Montage von Tischen und Stühlen – Fa. Pedacta GmbH – 1.382,40 Euro; Lieferung und Montage eines Zeitschriftenschrankes – Fa. Objecta GmbH – 1.692 Euro; Lieferung und Montage einer Steuerung für die Heizung – Fa. Knoll Gottfried KG – 22.768,80 Euro; Lieferung von 5 Laptops – Fa. Electronicstudio – 2.820 Euro; die Fa. Gögele Karl ist mit der außerordentlichen Reparatur des Bodens im Kindergarten von St. Martin beauftragt worden; der Gastbetrieb „Brauhotel Martinertorf“ ist mit dem Schulausspeisungsdienst für die Schuljahre 2011/13 (verlängerbar bis 2015) zum Preis von 8,50 Euro/Mahlzeit + 4% MwSt. beauftragt worden; der Gemeindeausschuss hat beschlossen, den Gesamtbetrag von 15.620 Euro für das Finanzjahr 2011 an den deutschsprachigen Schulsprengel von St. Martin zu überweisen, und zwar 9.515 Euro für 173 Grundschüler und 6.105 Euro für 111 Mittelschüler, welche im Gemeindegebiet von St. Martin ansässig sind.

KULTUR & GESELLSCHAFT



† Alois Brunner

IN EHRENDEM GEDENKEN

Luis vom Gasteigerhof in Rabenstein

Geboren wurde Alois am 15. März 1919 in Rabenstein und da er nicht reden, nicht hören konnte, kam er mit 8 Jahren nach Trient in ein Heim und lernte dort in italienischer Sprache etwas sprechen und sich als Taubstummer zu verständigen. In seinem späteren Leben war er ein fleißiger Arbeiter am Gasteigerhof. Sonntags aber zog er durch das Dorf und fotografierte mit großer Freude. In Rabenstein besaß damals niemand einen Fotoapparat und so waren alle froh über ein gelungenes Foto und Luis erhielt dafür ein paar Lire, über die er sich sichtlich freute. Eine sehr wichtige Arbeit, die er geleistet hat in den 50er, 60er Jahren, dessen er sich gar nicht bewusst war. Er war ein fleißiger Kirchgänger, so weit es ihm möglich war, hatte er auch etwas Geld für kirchliche Spenden übrig. Äußerst gerne unternahm er Wallfahrten. Mit 90 Jahren unternahm er seine letzte Reise alleine mit dem Zug nach Österreich. Er verstarb mit 92 Jahren im Altersheim in St. Martin.

Waltraud Gatterer

dem Jugenddienst intensiv daran gearbeitet, um unserem Tal ein besonderes Sommer-Highlight zu verpassen. Am 29. Juli war es dann schließlich soweit, das große, zweitägige Musikfestival der Passeirer Jugend konnte beginnen!

Dass man für dieses besondere Highlight ein Jahr lang hart gearbeitet hatte, konnte jeder Besucher sofort erkennen: Auf der großen Wiese beim altbekannten Sandhof fanden sich eine riesige Festivalbühne und zahlreiche Stände, die mit Speis und Trank, köstlichen alkoholfreien Cocktails, kostenlosem Obst, T-Shirts und Zuckerlken keine Wünsche offen ließen. Die Feuerwehrleute aus Walten bewiesen, dass sie sich nicht nur hervorragend mit dem Brandschutz auskennen, sondern auch Meister im Grillen und Durstlöschen sind. Mit einem Riesencalcetto-Turnier und einem Guitar-Hero-Contest war auch für die etwas verspielteren Besucher etwas dabei. Und sogar einen gemütlichen Rastplatz, eine „Chill-out-area“ hatte man eingerichtet, wo erschöpfte Rocker auf weichen Sitzsäcken etwas verschnaufen und wieder zu Kräften kommen konnten. Aber der etwas erfahrenere Festivalgänger weiß, worauf es bei so einem Festival erst recht ankommt: auf die Musik!

Auf die hatten die Veranstalter natürlich größten Wert gelegt und so fanden sich im Lineup von Hofers Rock erstklassige Bands aus dem In- und Ausland. Es war eine bunte Mischung aus Hard Rock, Punk, Heavy Metal und Reggae, die man an den beiden Festivaltagen beim Sandhof genießen konnte. Besondere Highlights waren die Rammstein-Tribute-Band „Wildes Tier“ und die Reggae-Band „Sisyphos“ aus Sterzing. Aber auch die

15 Stunden Music-nonstop – Am Samstag sorgten 12 Bands für abwechslungsreiche musikalische Unterhaltung Foto: Bernadette Pfeifer

Österreicher „Guideline“ und die Brixner „Prehate“ und noch viele mehr heizten Hofers Rockern gehörig ein. So ein Event ließen sich die Passeirer Musikfans natürlich nicht entgehen und frönten dem musikalischen Hochgenuss ausgelassen. Es wurde getanzt, gefeiert und gerockt was das Zeug hielt.

Als dann am Sonntag die allerletzten Rocker zufrieden den Platz verließen, konnte das Organisationsteam stolz auf sich sein. Man hatte es geschafft: Mit der Unterstützung der Gemeinden Moos, St. Leonhard, St. Martin, Riffian und Kuens hatte man die Geburt des ersten Passeirer Rockfestival, ermöglicht und zu einem großen Erfolg gemacht. Durch die hervorragende Zusammenarbeit von Vereinen, Jugenddienst, Gemeinden und angeführt von der Passeirer Jugend hat man den Grundstein für eine hoffentlich lange und erfolgreiche Passeirer Festivaltradition gelegt. In diesem Sinne: Rock on!

Simon Gamper

1991 – 2011

20 Jahre organisiertes Chronistenwesen im Passeiertal

Im Februar 1991 trafen sich erstmals Passeirer Chronisten im Vereinshaus von St. Leonhard, um sich kennen zu lernen und gemeinsame Erfahrungen auszutauschen. Zwanzig Jahre organisierte Chronistenarbeit im Passeiertal steht für zwanzig Jahre der Aufmerksamkeit über das Zeitgeschehen, zwanzig Jahre der fleißigen Sammeltätigkeit von Zeitdokumenten, Fotos und Artikeln, zwanzig Jahre >

HOFERS ROCK

Erstes Passeirer Rockfestival

Als Anfang dieses Sommers im Tal plötzlich Plakate mit der Aufschrift „Hofers Rock“ zu sehen waren, war wohl noch nicht jedem Passeirer klar, was es damit auf sich haben sollte. Ein ganzes Jahr lang hatte eine motivierte Gruppe von Passeirer Jugendlichen in Zusammenarbeit mit





Das Turmdach des Hütter Kirchls wird renoviert (Mai 2011) Foto: Heinrich Hofer



Die Reisegruppe des Vereins für Kultur und Heimatpflege Passeier vor dem Geburtshaus des P. Joachim Haspinger in St. Magdalena im Gsieser Tal Foto: Heinrich Hofer

> der Mitarbeit der Chronisten bei verschiedenen Publikationen im Tale und Präsenz im Tirolerland.

Das will nicht heißen, dass vor diesen zwanzig Jahren nicht geschrieben, fotografiert, gesammelt und archiviert worden wäre. Im Gegenteil. Aber wenn sich eine ehrenamtlich tätige Gruppe von gleichgesinnten Menschen zusammenfindet, um an einem großen Projekt zu weben, dann verdienen sich diese zwanzig Jahre eines kurzen Besinnens und eines geschuldeten Dankes. Das organisierte Südtiroler Chronistenwesen ist ein Kind des Tiroler Landesinstituts, das im Gedenkjahr 1984 von den Ländern Nord- und Südtirol errichtet worden war. Am 31. August 1990 hatte Paul Rösch auf Schloss Goldrain Südtiroler Chronisten eingeladen, die daran gingen, ein eigenes Chronistenwesen aufzubauen. Südtirol wurde in 14 Chronistenbezirke eingeteilt, einer davon deckt sich mit dem Passeiertal.

Im Jahr 1991 erhielt Heinrich Hofer, St. Leonhard, vom Tiroler Landesinstitut den Auftrag, sich um das Chronistenwesen im Passeiertal zu kümmern. Seither

wurden bereits in der Praxis stehende Chronisten in ihrer Arbeit ermutigt und neu einsteigende Chronisten betreut. Ebenso wurden lückenhafte Pfarrchroniken (Platt, St. Leonhard) ergänzt. Heute finden wir in Schenna, Kuens, Riffian, Saltaus, St. Martin, St. Leonhard, Moos, Stuls, Platt und Rabenstein engagierte Chronistinnen und Chronisten, die das Zeitgeschehen in Wort und Bild festhalten und so das Tal mit wertvollen Kulturgütern bereichern. Hin und wieder werden die Sammlungen auch dem interessierten Publikum gezeigt – bisweilen in Zusammenarbeit mit anderen kulturellen Organisationen.

Zudem kann vermeldet werden, dass die meisten Vereine des Tales ihre Tätigkeit von gewissenhaften Schriftführern dokumentieren lassen. Ebenso wichtig ist die Beschriftung von Vereinsfotos (Datum, Fotograf, Anlass, Namen von abgebildeten Personen).

Die meisten der Chronisten pflegen auch das Andenken an die Vergangenheit, indem sie historische Persönlichkeiten in Wort, Bild oder Film in Erinnerung rufen.

Heinrich Hofer

VEREIN FÜR KULTUR UND HEIMATPFLEGE

Wir lernen das Land Tirol kennen

Unter diesem Motto organisiert der Verein für Kultur und Heimatpflege Passeier schon seit über zehn Jahren Tagesfahrten in einzelne Regionen des historischen Tirol, um auf angenehme Art und Weise Land und Leute des Tirol zwischen Kufstein, Arlberg, Oberdrauberg und Borchetto bei Ala kennen und schätzen zu lernen.

Heuer interessierte uns Landschaft und Kultur des Gsieser Tales im Hochpustertal, zumal der Passeierer Historiker Manfred Schwarz eine Biographie über Joachim Haspinger, den berühmt-berüchtigten Sohn des Tales, geschrieben hatte. Gekonnt geführt hatte uns am Sonntag, den 22. Mai, der Gsieser Heimatkundler Siegfried Bachmann im Auftrag des ehemaligen Bezirksobmanns Pepi Sulzenbacher vom Heimatpflegeverband Pustertal. Lebendige Heimatkunde vermischt mit kulinarischen Genüssen und einmaligem



Familie Fink – Kellerlahne 3 –
39015 St. Leonhard – info@andreas.it
oder telefonisch unter 0473 491 330
oder Frau Fink Helga 333 4118012



Wir suchen ...

Servierlehrling

mit besten Ausbildungsmöglichkeiten ab September in Jahresstelle gesucht. Schöne Unterkunft kostenlos vorhanden, Hotel Andreus.

Bedienung

für Hausgäste ab September von 15.30 Uhr bis ca. 23.00 Uhr gesucht. Schöne Unterkunft kostenlos vorhanden, Hotel Sonnenalm.



Das Hausmeister-Kabarett „Hell wird sein“ mit Thomas Hochkofler bildete den Abschluss des Kultursommers auf der Jaufenburg. Das Organisationsteam: der Vorsitzende des Bildungsausschusses Eberhard Pfitscher, Gaby Ploner, Kulturreferentin Josefine Schwarz Schwiabacher, Hansjörg Bacher und Peter Hofer Foto: Bernadette Pfeifer

Landschaftserlebnis ließ uns den Vormittag unvergessen.

Am Nachmittag waren wir zu Gast bei Albert Pixner aus St. Martin in Brixen. Dekan Pixner führte uns souverän durch den Dom, durch den Kreuzgang, durch den historischen Friedhof und durch seine Pfarrkirche St. Michael. In einem gemütlichen Cafe am Domplatz durften wir mit Dekan Pixner noch die einmalige Atmosphäre der Stadt Brixen erleben.

Heinrich Hofer

EIN TOLLER ERFOLG

Kultursommer auf der Jaufenburg

Der Kultursommer auf der Jaufenburg ist inzwischen zu einer wohlbekannten Tradition geworden. Jeden Sommer werden vom Bildungsausschuss St. Leonhard, im obersten Stockwerk des Wehrturms, drei bis vier unterhaltsame Abende gestaltet, die zugleich Kultur und Tradition, Altes und Neues aus der näheren und weiteren Umgebung unseres Tales vermitteln. Am ersten Mittwoch im Juli bildete der Auftritt der Gruppe Titlà aus dem Pustertal den Auftakt. Diese Musiker sind ein Aushängeschild für die sogenannte neue Volksmusik aus Südtirol, mit Violine, Dudelsack, Akkordeon, Gitarre und Bass begleiten sie ihre Lieder von alter und neuer Musik aus Tirol. Urig und innig sind diese Weisen, der Pustertal-Dialekt „tuet huemelen“, und so begeisterte diese zeitgemäße Volksmusik oder Folk auf Südtirolerisch die zahlreichen BesucherInnen bis zur letzten Minute. Am 13. Juli erzählten die Korrr, Musikanten aus dem Vinschgau von den Fahren-

den Händlern früherer Zeiten aus ihrem Tal. Dies waren arme Leute, die mit einem Ziehkarren durchs Land zogen und mit Kleinhandel, geringfügigen Arbeitsleistungen und Diebereien ein gar armseliges Dasein fristeten. Wenige Spuren von ihrer Lebensart und Redeweise sind noch erhalten und bekannt und diese hat der Künstler Luis Stephan Stecher in seine Gedichte eingearbeitet. Ernst Thoma hat diese Reime vertont und mit viel Einfühlungsvermögen und Ausdruckskraft haben die Korrr in ihren Melodien von diesem Völkchen erzählt. Ein begeisterter Applaus vom überaus zahlreichen Publikum war der verdiente Dank.

In der dritten Juliwoche gab dann die Gruppe „Opas Diandl“ ihr Bestes. Ihre Musik hat kein festgefahrenes Konzept, keinen genauen Plan, aber sie hat Charakter. Echte Alpenländische Volksmusik geprägt von verschiedenen Einflüssen war an diesem Abend auf der Burg zu hören. Von eindringlicher Schönheit sind ihre Balladen, ungewöhnlich sind oft ihre Vertonungen wie auch die Instrumente zum Musizieren. Der Text ist zum Teil in Mundart und sie hangeln sich von alten Traditionen zu neuen Interpretationen empor. Die alte Alpenmusik erhält ein frisches Gewand und es gelingt den Interpreten, die Alpenländische Volksmusik so aufzuarbeiten, dass alte und vor allem junge Leute sich problemlos darin wiederfinden können. Die Begeisterung der Anwesenden drückte die Wertschätzung für diese Art von Musik aus.

Thomas Hochkofler war dann am 27. Juli mit einem Soloprogramm unterwegs, das mit Herz und Hirn alles geboten hat, was ein Mann zu bieten hat. Wichtige Fragen wie auch Alltägliches verpackt in witzige Form, im Sarnen Dialekt vorgetragen, in Mimik und Gestik ausdrucksvoll wieder-

gegeben, haben die Hörer und Schauer einen Abend lang köstlich unterhalten. Die Texte, mit musikalischem Feingefühl und schauspielerischem Talent vorgetragen, zogen das Zwerchfell der Anwesenden arg in Mitleidenschaft. Wegen der leider allzu schnell ausverkauften Karten konnte nur ein Teil der Hochkofler-Fans in den Genuss dieser einmaligen Südtiroler Kabarett-Vorstellung kommen. Ob des übergroßen Besucherstromes schweiften die Blicke der Anwesenden, vor allem der Damen, öfters ängstlich nach oben: ob die Balken, das alte Mauerwerk diese Last wohl aushalten können? Die immer dichtgepferchten Anwesenden, von Peter fürsorglich eingeparkt, haben aber gezeigt, dass Musik und Unterhaltung auf einer gewissen kulturellen Ebene, Altes und Neues in diesem historischen Gemäuer immer wieder Freunde finden und Begeisterung auslösen. Nach den Vorstellungen entspannten sich alle gemütlich bei einem guten Glas Wein und anregenden Gesprächen, vor allem mit den Künstlern.

Eberhard Pfitscher

GRATULATION



Rosa Moser & Albert Marth

55 Jahre Ehestand,
hat geknüpft ein starkes Band,
das euch verbindet und vereint,
hoffentlich noch lang und in Ewigkeit.
Eure Kinder

REGIERUNG, STEUERREFORM, PENSIONSREFORM UND ANLEGER

Eine wichtige Nachricht für Anleger vorab: Die Erhöhung der Wertpapierdepot-Stempelsteuer („superbollo“) gilt nicht für depotunabhängig verwaltete Versicherungsverträge.

Lebensversicherungen und Rentenfonds sind von der neuen Steuer nicht betroffen, da sie nicht in einem

Wertpapierdepot geführt werden. Zunächst muss der Begriff Wertpapierdepot geklärt werden:

Das vor Kurzem verabschiedete Sparpaket der Regierung ist für Anleger mit erheblichen Belastungen verbunden.

Die Inhaber von Wertpapierdepots mit über 50.000 Euro Einlagen erwartet ab sofort eine Erhöhung der Stempelsteuer (superbollo). Das sofort wirksame Dekret sieht eine schrittweise Steigerung der Stempelsteuer auf Wertpapierdepots vor: Die derzeitige jährliche Stempelgebühr von 34,20 Euro wird in den kommenden Jahren wie folgt erhöht.

Ein Wertpapierdepot wird über einen Vertrag mit der Bank eingerichtet, die im Auftrag des Kunden seine Finanzinstrumente und Wertpapiere im Allgemeinen verwahrt und/oder verwaltet (Aktien, Staatsanleihen usw.); die Bank führt die Buchhaltung, sorgt für die Vertragsverlängerung, kassiert Zinscoupons, Zinsen und Dividenden, sorgt für die Kapitalrückzahlung und führt im Auftrag des Kunden verschiedene Finanzgeschäfte durch.

Welche Gebührenbelastung auf Wertpapierdepots das Sparpaket mit sich bringt, zeigt die folgende am 14. Juli in der Tageszeitung Il Sole 24ore veröffentlichte Tabelle:

WERTPAPIERBESTAND im Wertpapierdepot	Vor Verabschiedung des Sparpakets	BIS 2012	AB 2013	LEBENSVERSICHERUNGEN
Unter 50.000 Euro	34,2 Euro	34,2 Euro	34,2 Euro	BEFREIT
Von 50.000 bis 149.999 Euro		70 Euro	230 Euro	BEFREIT
Von 150.000 bis 499.999 Euro		240 Euro	780 Euro	BEFREIT
über 500.000 Euro		680 Euro	1.100 Euro	BEFREIT

Die Absicherung der eigenen Ersparnisse wird für viele Anleger ein dringendes Anliegen. Als Lösung bietet sich ein Versicherungsprodukt, etwa eine Lebensversicherung (siehe Conto Edera) an, für die keine Stempelgebühren anfallen. Die Technische Direktion von **ITAS Leben** verweist in dieser Frage auf folgende Aspekte:

„Das Sparpaket und die Stempelsteuererhöhung betreffen die in einem Wertpapier geführten Anlageprodukte. Lebensversicherungen gehören nicht zu diesen Anlageinstrumenten. Ein Versicherungsvertrag wie **Conto Edera** z.B. erweist sich als attraktive Alternative für Anleger. Damit kann der Anleger sich eine - ebenfalls stempelsteu-

erfreie - Zusatzrente aufbauen. Unser offener Rentenfonds **PensPlan Plurifonds** garantiert eine gute Rendite, jährliche Steuerabzüge für Einzahlungen von bis zu 5.164,57 Euro und eine Besteuerung der Finanzerträge von 11%. PensPlan Plurifonds ist eine leistungsstarke Anlagelösung.“



Sommerausflug der Senioren ins Pustertal

ORTSGRUPPE ST. LEONHARD

Ausflug der Senioren im SBB

Es war ein herrlicher Sommertag, als wir am 6. Juli zu unserem Sommerausflug ins Pustertal starteten. Sepp Pichler, unser Ortsbauer und Vize-Bürgermeister, hat uns diese Fahrt organisiert und ist mit uns mitgefahren. Ziel war Rein in Taufers, wo uns Landesrat Hans Berger persönlich begrüßte. Er hat uns seinen Hof gezeigt und sein Heimatdorf vorgestellt. Nach einem Umtrunk ging die Wanderung auf die Knutten-Alm. Berger und Pichler wollten wohl wissen, was unsere „alten Knochen“ noch leisten. Aber wir haben es gepackt. Die herrliche Bergwelt und das Essen auf der Alm ließen allen Schweiß vergessen. Wie immer, wenn's am Schönsten ist muss man gehen, auch wir mussten zurück zum Bus. In Taufers haben wir noch einen Hof besichtigt, dessen Besitzer seinen Betrieb auf weiße Ziegen umgestellt hat. Wir waren der Meinung, unsere Passeirer Ziegen sind die Schöneren, aber davon lebt man nicht! So sind wir mit etwas Muskelkater aber voll von schönen Eindrücken ins Passeiertal heim gekehrt. Ein Vergelts Gott unserem Ortsbauer Sepp Pichler und Landesrat Hans Berger, dass sie sich für uns so viel Zeit genommen haben.

Theresia Lanthaler

ST. LEONHARD

Ein Liederabend der Sonderklasse

Auf Einladung des Bildungsausschusses St. Leonhard gastierte am 24. Juli die Sopranistin Veronika Haller (geb. 1981) im vollbesetzten Vereinshaus, begleitet am Klavier vom russischen Starpianisten Eric Chumachenco. Als Tochter der Mesnerfamilie aus St. Leonhard sang Veronika vor den eigenen Landsleuten, wobei ihr die Freude und Genugtuung am strahlenden Gesicht anzumerken war. Veronika erfuhr ihre fachliche Ausbildung am Mozarteum in Salzburg, wo sie 2005 das Klavierstudium abgeschlossen hatte. Später beendete sie den Lehrgang Musiktheater mit Auszeichnung und bekam den begehrten Hanna-Ludwig-Preis des Mozarteums verliehen. Veronika ist eine international gefragte Solistin und gibt Liederabende unter anderem in Österreich und Deutschland. Durch ihre Soloauftritte und Mitarbeit bei Operaufführungen wurde die Mesner-tochter international bekannt. Eric

Eric Chumachenco begleitete die Sopranistin Veronika Haller am Klavier



Chumachenco trug am Klavier die wachsende Begeisterung der Solistin und des hingerissenen Publikums souverän mit. Das Abendprogramm umfasste Lieder aus dem Repertoire der Meister des deutschen Liedes, sodass Kostproben von Franz Schubert, Franz Liszt, Johannes Brahms, E. Kalman, Franz Lehar, J. Strauss bis zu F. Poulenc und Kurt Weill geboten wurden. Starker Applaus, anerkennende Worte der Kulturreferentin Josefine Schwarz und Blumen des Bürgermeisters Oswald Tschöll waren der sichtbare Ausdruck eines alle beglückenden Abends.

Heinrich Hofer

WALTEN

Psairer Berggenuss

Erstmals fand in Walten die Veranstaltung „Psairer Berggenuss“ statt. Zum Welttag der Bauern und Welttag der Milch (1. Juni) wurde diese Veranstaltung von den Walten-Wirten organisiert. Vom 1. bis zum 5. Juni hat man sich einiges zu diesem Thema einfallen lassen. Großes Interesse an allen Veranstaltungen waren die Belohnung für die Mühe und den Aufwand. Für die geführte Käseverkostung „Vom Gras zum Kas“ wurde mit ca. 30 Teilnehmern gerechnet. Schlussendlich waren über 70 interessierte TeilnehmerInnen gekommen, welche von der fachlich kompetenten Erklärung des Käsesommeliers Andreas Österreicher (Südtiroler Senne-reiverband) begeistert waren. Elf verschiedene Südtiroler Käsesorten wurden verkostet. Begeistern ließen sich die TeilnehmerInnen auch bei der Erlebnistour „Psairer Kost und Bergbauernleben“, welche am 3. Juni stattfand. Für viel



Psairer Berggenuss – die „Muesstation“

› Abwechslung sorgten der Milch-Info-stand, die „Muesstation“ und die Besichtigung einiger Bauernhöfe. Dort wurden typische Gerichte aufgetischt. Die Wandertour wurde so zu einer unterhaltsamen, aber auch lehrreichen Exkursion für Gäste sowie Einheimische. In Innerwalten sorgte das Unterhaltungstrio

„Kas+Milch+Butter“ für einen stimmungsvollen Abend. Zum Abschluss fand am 5. Juni im Jägerhof das Strudel- und Krapfenfest mit Konzert der Waltner Böhmischen statt. Der Erlös eines Strudels von 10 m Länge wurde den Clowndoktoren „Medicus Comicus“ gespendet. So können wir ein wenig dazu beitragen, dass die Clowndoktoren in den Krankenhäusern bei ihrer „Clownvisite“ Kindern, aber auch Erwachsenen einige glückliche Momente zum Lachen schenken.

Wir bedanken uns bei allen, die zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen haben sowie den Betrieben, die Produkte zur Verfügung gestellten haben. Allen unseren Sponsoren und unseren Hauptsponsoren gilt ebenfalls ein großer Dank.

Siegi Augscheller

SPORTARENA PASSEIER

Bobby, das Zirkusäffchen, war zu Besuch

Bobby, das Zirkusäffchen, war am Samstag, den 23. Juli, zu Besuch in der Sport-Arena Passeier. Da leider das Wetter in diesem Sommer nicht so mitspielt und viele Veranstaltungen im Freibad von St. Leonhard dadurch ins Wasser fielen, entschloss man sich am Samstag die Veranstaltung mit Bobby, dem Zirkusäffchen, in die Tennishalle der SportArena zu verlagern. Es kamen über 50 Kinder mit ihren Eltern um sich die Geschichte von Bobby anzuschauen. Der Nachmittag mit Bobby ist sicher vielen Kindern in Erinnerung geblieben und für alle gab es Lutscher, Luftballons und eine Seifenblasenshow.

Arnold Marth

Bobby in Aktion



LUSTSPIEL IN DREI AKTEN

Erstes Theater in Pfelders

Endlich, es ist soweit, Pfelders hat eine eigene Theatergruppe. Die Leiterin Brunhilde Brunner Hofer hatte erstmals mit der Jungschargruppe ein Weihnachtstheater einstudiert und aufgeführt. Da es bei der Bevölkerung sehr gut ankam, wurde die Nachfrage nach einem weiteren Theaterstück mit gemischten Darstellern (Erwachsene und Kinder) immer größer. Also machte sich Brunhilde an die Arbeit. Anna Lanthaler hatte sich sofort bereit erklärt, ein Theaterstück zu schreiben. Nun mussten Schauspieler gesucht werden, was ein schwieriges und längeres Unterfangen war. Schließlich konnten die ersten Theaterproben im Oktober 2010 starten, mussten aber Ende November unterbrochen werden, da in Pfelders die Wintersaison vor der Tür stand und einige der Darsteller nicht mehr die Zeit hatten, das Stück einzustudieren. Aber dann im Mai 2011 ging es wieder los, es wurde eifrig geprobt. Immer wieder sprangen einzelne Mitwirkende ab, die mit neuen ersetzt werden mussten. Dies brauchte auch wieder Zeit, bis sich die neuen Schauspieler in das Stück eingelebt hatten. Dank dem Durchhaltevermögen aller Beteiligten gelang es das Theaterstück fertig einzulernen. Die Bühne wurde von der Theatergruppe „Plätterwind“ zur Verfügung gestellt. Kleinere Arbeiten und Ausbesserungen an der Bühne führte Platter Roland durch. Am Samstag, den 4. Juni und Sonntag, den 5. Juni war es dann endlich soweit, der große Auftritt des Lustspiels in drei Akten mit dem Titel „Bi di Olten wert min guet kolten“ der Theatergruppe „Knott'n Rocker“ konnte



Lustspiel mit dem Titel „*Bi di Olten wert min guet kolten*“ Foto: Brunhilde Brunner Hofer

über die Bühne gehen. Die Aufführung wurde mit großem Beifall und Lob gekürt.

DarstellerInnen und Mitwirkende:

Martin Schweigl, Heidi Hofer, Christine Pixner, Roland Platter, Maria Pixner, Arthur Hofer, Johannes Pixner, Gerlinde Seidl, Maria Ennemoser, Sandra Hofer, Claudia Hofer, Maren Hofer, Alisa Hofer, Carmen Hofer, Franziska Schwarz. Stephan Pamer und Katrin Insam haben beim Einstudieren geholfen.

Schminke: Renate Schweigl, Julia Gögele, Monika Pöll

Musik bei den Pausen:

Luis Hofer und Tobias Ennemoser, Michael Kuen

Reinhold Hofer

Am Pult Pfarrer Siegfried Pfitscher, rechts dahinter Pfarrer Oswald Kuenzer, hinten links Pater Sebastian Kuenrath und hinten Mitte Abt Bruno Trauner aus dem Kloster Marienberg
Foto: Arnold Rinner



JUBILÄUMSJAHR

Pfarrfest mit Heimatfernen in Platt

Am Pfingstmontag fand in Platt im Passeier ein Pfarrfest statt, welches aus Anlass des Jubiläumsjahres 300 Jahre Kuratie – Pfarrei Platt in diesem Jahr als Heimatfernen-Fest gefeiert wurde. Dazu luden viele Bürger aus Platt ihre Freunde, Verwandten und Bekannten aus nah und fern ein, in ihr Heimatdorf zurückzukehren, gemeinsam zu feiern und Erinnerungen vergangener Zeiten aufzufrischen. Trotz des schlechten Wetters haben viele einen teils weiten Weg in Kauf genommen und sind für diesen einen Tag in ihr Heimatdorf zurückgekehrt. Nach einem gemeinsamen Festgottesdienst mit den Patres von Marienberg, Geistlichen aus Platt sowie Priestern, welche hier arbeiten und gearbeitet haben, wurde ein lebhaftes Fest gefeiert und es gab so manch überraschendes Wiedersehen. Mit großer Freude wurde auch der Abt von Marienberg Bruno Trauner empfangen, welcher trotz seiner schweren Krankheit an den Feierlichkeiten teilgenommen hat. Musikalisch umrahmt wurden die Feierlichkeiten vom Chor und der Musikkapelle sowie Ziehharmonikaspielern und Gitarristen aus dem Ort. Organisiert wurde die Feier vom Pfarrgemeinderat Platt, in Zusammenarbeit mit den verschiedenen Vereinen und Ständen aus Platt.

Maria Raffl

INTERNATIONALE PRESSEFAHRT

„Alpine Crossing“ zu Gast in Moos

Im Rahmen der internationalen Pressefahrt „Alpine Crossing“ begrüßte die Gemeindeverwaltung von Moos und der Tourismusverein Passeiertal 41 Journalisten aus dem deutsch- und italienischsprachigen Raum zum Kennenlernen des sanft-mobilen Angebotes der Alpine Perle Moos im Passeiertal. Nach der Besichtigung des Bunker Mooseums testete die Gruppe das Freizeitangebot des sanft-mobilen Urlaubsortes Pfelders und ritt mit den Pferden nach Lazins. Um 16 Uhr lud der Präsident der Vereinigung „Alpine Pearls“ Peter Brandauer zum Expertengespräch „Zukunft in den Alpen in Zeiten des Klimawandels“ mit Francesco Pastorelli (CIPRA Italien), Marianna Elmi (EURAC) und Andreas Riedl (CIPRA Südtirol) in die Volksschule Pfelders und im Anschluss ging es zum spektakulären Gondel-Dinner-Event bei traumhafter Sonnenuntergangskulisse. Das Catering Hannah&Elia präsentierte den Sternekoch Armin Mairhofer, welcher 6 köstliche Gänge servierte, bei jeder Runde in der Kabine wurde ein neuer Gang serviert. Beim Abschlussabend in Stuls wurde im Anschluss an ein tolles Referat von

Richtigstellung

Bezugnehmend auf den Bericht der letzten Ausgabe des *Passeirer Blattes* S. 7 („Die Bauernhöfe auf Magfeld“) legt der Autor Veit Pamer großen Wert anzuzeigen, dass seine Recherchen nicht ergeben haben, dass der Hienerhof Stammhof der Vorfahren A. Hofers war. Der heutige Hienerhof stellt nur den kleineren Teil des sog. Oberhofes auf Unter-*magfeld* dar, während der größere Teil davon (Josef Guflers Hof) zum Unter-*magfeld*hof geschlagen wurde (Buch S. 52 u. 56, bzw. die Originalurkunden der Jahre 1524 u. 1617 sowie VB *Passeier* 1667 u. 1681 im Landesarchiv BZ). Und das Wohngebäude (ein Doppelhaus) des erwähnten Oberhofes zu Unter-*magfeld* stand nachweislich unter der Straße außerhalb der Abzweigung der Zufahrt zu Unter-*magfeld*. Am heutigen Standort des Hienerhauses wurde erst nach der Teilung des Oberhofes zu Unter-*magfeld* durch Gall Hofer, bzw. seiner Söhne Hans und Veit Hofer, ein kleines Wohnhaus errichtet. Seit Beginn des 18. bis zur Mitte des 19. Jhs. gab es nämlich drei Höfe in der oberen Hälfte von Unter-*magfeld*.

Veit Pamer



Janpaul Clara, Willi Klotz, Bernhard Pircher, Maria Gufler, Peter Brandauer, Harald Pechlaner

- Prof. Harald Pechlaner die erste E-Tankstelle des Passeiertales präsentiert. Bernhard Pircher von der Firma Syneco und Janpaul Clara von Elektro Clara überreichen Bürgermeister Willi Klotz die Stromaufladestation samt Magnetkarten.

Maria Gufler

ALPEN, TECHNOLOGIE UND ARCHITEKTUR

alptecture-Konferenz in Pfelders

Vom 26.–29. 5. 2011 waren 28 international tätige Architekten zu alptecture nach Südtirol geladen. Während vier Tage erhielten die Teilnehmer kompakte Informationen über das Land und seine Baukultur. Den Schwerpunkt bildeten drei parallele Workshops zur baulichen Entwicklung des Bergdorfs Pfelders. Tourismus und traditionelles Dorfleben müssen sich ergänzen, um Interessenskonflikten entgegen zu wirken.

Auftakt von alptecture code 3-11 war die Begrüßung der internationalen TeilnehmerInnen in der Eurac in Bozen. Alle TeilnehmerInnen stellten sich, ihre Architekturphilosophie und Projekte in Präsentationen vor. Die Grundlage des gemeinsamen Kennenlernens von Südtirol während vier Tage um einen Beitrag zur Baukultur mit der Sicht von außen zu leisten. Nach einem Vortrag über die Architektur in Südtirol zwischen zwei Kulturen von Dr. Arch. Lukas Abram startete die Gruppe, um nach einer kurzen Besichtigung der Therme Meran, das Bergdorf Pfelders kennenzulernen. Das Abendessen auf dem Lazinser Hof ließ die Ursprünglichkeit des Ortes in dem naturbelassenen Talschluss eindrücklich erfahren. Am Samstag waren die TeilnehmerInnen gefordert, die besuchte Baukultur des Landes mit ihren Erfahrungen aus reali-



TeilnehmerInnen an der alptecture-Konferenz in Pfelders

sierten Projekten abzustimmen und Vorschläge zur Entwicklung von Pfelders in drei parallelen Workshops zu erarbeiten. Pfelders steht auf der Schwelle sich zu einem Tourismusort zu entfalten, dessen Schwerpunkt in einer für Gäste und Dorfbewohner nachhaltigen Entwicklung liegt. Die erste Workshopgruppe befasste sich mit der übergeordneten Struktur eines Masterplanes. Die zweite Workshopgruppe sollte mit einem zentralen Spa-Gebäude weitere Anreize für den Ort schaffen, während sich die dritte Workshopgruppe mit einem Hotel für eine ganzjährige Auslastung des Ortes befasste. Die Ergebnisse wurden im Plenum unter anderem mit Wilhelm Klotz, Bürgermeister der Gemeinde Moos, sowie Maria Gufler, Tourismusexpertin von Pfelders und Initiatorin, und Gothard Gufler vorgestellt. Internationale Wertschätzung für Architektur in einer hohen Qualität sowie Synergien, die in Verbindung aller Experten und produzierender Unternehmen zu einer Realisierung dieser Architektur führen, sind die langfristigen Ziele von alptecture.

Florian Semmler

BESINNUNGSWEG KUENS-RIFFIAN

Dankeswallfahrt des Pfarrgemeinderates St. Martin

Der neu gewählte Pfarrgemeinderat hat beschlossen, mit den scheidenden Mitgliedern eine Dankeswallfahrt zu machen. Der ausgewählte Termin, nämlich der 2. April, erwies sich als idealer Tag, denn auch Petrus ließ die schönste Sonne vom Himmel strahlen. Ziel der Wallfahrt war Riffian. Von Kuens aus, über den Besinnungsweg „Zu den sieben Schmerzen Mariens“, erlebten die TeilnehmerInnen sehr besinnliche Momente. Thomas Schwarz erläuterte an jeder Station die Darstellungen und sinnvolle Texte begleiteten die Anwesenden.

In der Wallfahrtskirche von Riffian, wo der Hochw. Dekan Michael Pirpamer die Wallfahrer erwartete, wurde eine kurze Andacht gehalten. Zum gemeinsamen Beisammensein trafen sich alle beim Gasthaus Ungericht in Kuens, wo es ein köstliches Mittagmahl gab. Im Rahmen dieser weltlichen Feier wurden die scheid-



Hoatr

'S Wetter hobmer ollewail
schiach in dr Hachl,
entl isch 's Hai amol
dinnin untrn Dachl.

Selle hoatre Wettr
sell tats holt brauchn,
nor kamin nit lai di Drochnfliager,
aa di Bergstaigr gangin auchn.

Anna Lanthaler



Der neue Pfarrgemeinderat von St. Martin

denden Mitglieder geehrt und als Dank erhielten sie ein Geschenk, Messingtafeln mit dem Bildnis des hl. Martin, Kirchenpatron unseres Dorfes. Gedankt wurde für 5 Jahre: Theresa Maccacaro, Sonja Mair, Ingrid Ennemoser, Josef Kofler; für 10 Jahre: Franz Eschgfäller und Franziska Raich; für 20 Jahre: Luis Pfitscher (3 Perioden Präsident) und Helga Pircher;

für 25 Jahre: Maria Walder; für 40 Jahre: Franz Raich (Mesner). Thomas Schwarz fand schöne Dankesworte für alle Geehrten. Möge der hl. Martin die scheidenden Räte weiterhin beschützen und den neu gewählten Räten viel Kraft und Klugheit geben, den neuen Aufgaben, die auf sie zukommen, gewachsen zu sein.

Thomas Schwarz

ST. MARTIN

Erfolgreiches SKJ-Benefizfest

Unter dem Motto „Ein Herz für Jesus – ein Herz für Menschen“ fand am 3. Juli 2011, dem Herz-Jesu-Sonntag, bereits zum dritten Mal das Benefizfest auf dem Festplatz von St. Martin statt. Organisiert wurde das Fest von uns SKJlern der Ortsgruppe St. Martin und der Missionsgruppe St. Martin. Den Startschuss des Tages stellte der gemeinsame Festgottesdienst und die Prozession durch das Dorf dar. Von Musikkapelle bis Schützenkompanie, Chor bis zur Jungschargruppe und den Firmlingen – alle waren bei der Herz-Jesu-Prozession vertreten. Anschließend haben sich alle zum Festplatz begeben. Dort angekommen wartete eine Menge Arbeit auf uns. Innerhalb kurzer Zeit war der Festplatz voll. Jetzt hieß es Fleisch grillen, Bier zapfen, Luftballone aufpusten, Pommes servieren, Ketchup nicht vergessen und Geschirr spülen. Wir rund 40 SKJler, hervorragend durch unsere grünen

>



SPIEGELBILD

*Schönheit, die das Erfassbare beinahe sprengt,
fasziniert stehst du vor dem traumhaften Spiegelbild,
beinahe nicht zu beschreiben, die Stimmung, die dich umfängt,
unsagbar friedlich, harmonisch und mild.*

*Zugleich aber auch trügerisch wie häufig im Leben,
denn es genügt ein kurzer, eisiger Windhauch,
sogleich endet mit einem leisen Wellenbeben,
die wunderbare Idylle und das Traumbild auch!*

KURT GUFLER

> T-Shirts, waren hochmotiviert und eine gute Mannschaft. Die selbstgemachten Kuchen (ein besonderer Dank ergeht an die Bäuerinnen und allen weiteren, die Kuchen beigesteuert haben) schmeckten den Leuten, die Hüpfburg und Spielgeräte stießen an die Grenzen ihrer Auslastung und die Allround-Band „Die Hallers“ hat nicht nur die Leute zum Tanzen und Mitsingen animiert, sondern vor allem das Flair eines Benefizfestes unterstrichen und betont. Abschluss des Festes stellte die Ermittlung der Gewinner eines Schüllerquizes und eines Schätzspieles dar. Beim Schätzspiel galt es das Gesamtgewicht unseres „SKJ-Traumpaars“ abzuschätzen, bestehend aus den Mitgliedern Doris und Florian. Anschließend fand das inzwischen zur Tradition gewordene „Luftballon-Steigen-Lassen“ statt. An den Luftballonen befanden sich Antwortkarten. Kommen diese zurück, gehen über

einen Sponsor weitere Spenden ein. Nach dem Fest und nachdem der Festplatz wieder in Ordnung gebracht wurde, haben wir es uns nicht nehmen lassen, ganz nach der 215 Jahre alten Tiroler Tradition, am Berg ein Herz-Jesu-Feuer zu entzünden. Obwohl unser Berg ein kleiner Hügel oberhalb von St. Martin war, unser Feuer sich auf Fackeln beschränkte und Winde unser Vorhaben erschwerten, konnte man im Dorf klar erkennen, was wir darzustellen versuchten: „Ein Herz für Jesus – ein Herz für Menschen“. Ein Team des italienischen Fernsehens (Rai) interessierte sich besonders für die Prozession, unser Fest und die abendlichen Herz-Jesu-Feuer. Aus dessen Filmaufnahmen wird ein Beitrag für eine Fernsehsendung entstehen. Von früh bis spät waren wir im Einsatz. Der Tag und unsere Gedanken waren ganz den unterstützten Entwicklungshilfeprojekten von Sr. Ivana Ennemoser und Isabell

Öttl gewidmet. Es war kein gewöhnliches Fest. Für den einen war es das Trinkgeld, das ohne Zögern gespendet wurde, für den anderen war es das gemeinsame Ziel, das erreicht werden sollte. Doch in einem sind wir uns einig: Das Benefizfest 2011 war ein Erfolg.

Stefan Walder

Helli Gruber und Ali Schweigl



INTERVIEW

Mythos Jakobsweg Wandern als Lebenssinn

Schon im Mittelalter war die Pilgerreise auf dem Jakobsweg, dem „Camino de Santiago“, wie er auf Spanisch heißt, eine unvergleichliche Erfahrung für jeden. Seitdem die Medien in den letzten Jahren immer häufiger vom Jakobsweg berichteten und insbesondere seit Hape Kerkeling den Bestseller „Ich bin dann mal weg“ verfasste, hegen immer mehr Menschen, natürlich auch bei uns hier in Passeier, aus unterschiedlichsten Gründen den Wunsch, für eine gewisse Zeit dem Alltag zu entfliehen und den Weg im Zeichen der Jakobsmuschel zu erwandern. Zwei, die sich diesen Traum erfüllt haben, sind Ali Schweigl aus St. Martin und Helli Gruber aus Riffian, die vom 24. 2. bis zum 29. 3. 11 unterwegs waren. Ali und Helli gaben dem Passeierer Blatt folgendes Interview.

Seit wann habt ihr geplant, den Jakobsweg in Angriff zu nehmen und wie habt ihr euch darauf vorbereitet?

Die Idee geisterte schon längere Zeit in unseren Köpfen herum, wir wollten mal für längere Zeit weg, frei sein, komplett abschalten und nichts um die Ohren haben, aber seit zwei Jahren planten wir konkret. Wir haben beide Familien, dazu mussten wir mit unserem Chef wegen dieses relativ langen Urlaubs handelseins werden. So starteten wir ziemlich früh bereits Ende Februar, weil in unserem Job die

Ostersaison eine Hauptarbeitszeit darstellt, ansonsten wäre sicherlich April/Mai die ideale Wanderzeit. Zum Jakobsweg selbst gibt es natürlich unendlich viel Material, um sich in jeder Hinsicht darauf vorzubereiten und zudem haben wir natürlich versucht, uns fit zu halten, um für die Strapazen gewappnet zu sein.

Von wo aus seid ihr gestartet und wie viele Kilometer habt ihr zurückgelegt?

Wir fuhren mit dem Zug bis St. Jean-Pied-de-Port, knapp vor der spanischen Grenze, wo wir uns im Pilgerbüro anmeldeten und alle erforderlichen Unterlagen erhielten. Insgesamt wanderten wir 880 km und legten im Schnitt rund 30 km am Tag zurück.

Was würdet ihr laut eurer Erfahrung in den Rucksack packen?

Eine Faustregel besagt, niemals mehr als ein Zehntel des Körpergewichts, wenn immer möglich sollte man an Gewicht im Rucksack sparen. Besonders wichtig sind zwei Paar gut eingelaufene Wanderschuhe, Wandersocken, Regenschutz, ein Schlafsack, Toilettenartikel und Fotoapparat, eine Reiseapotheke und zwei oder drei Garnituren an Bekleidung. Dazu ist zu sagen, dass man die Bekleidung in den Herbergen waschen kann. Die Herbergen sind einfach, aber in Ordnung und auch das Pilgermenü war einfach aber gut.

Wo liegen die größten Probleme bei dieser Wanderung?

Abgesehen von einer natürlich erforderlichen Grundkondition stellt der „Camino“ keine größeren Schwierigkeiten dar. Der Jakobsweg

ist durchgehend gut beschildert, der höchste Punkt, den wir überquerten war der Cruz de Ferro (1.504 m hoch), wo ca. 20 cm Schnee lag. Weniger angenehm ist es, wenn der Weg durch größere Städte führt, denn das bedeutet mitunter 15–20 km auf Teer zu wandern, eine Tortur für die Füße.

Welche Begebenheiten und Erlebnisse werden euch für immer in Erinnerung bleiben?

Die Freundlichkeit und Herzlichkeit der Menschen dir als Pilger gegenüber ist einfach überwältigend. Dazu kommen die Ruhe und die wunderschöne Landschaft Galiziens, ganz toll ist auch das Gefühl, wenn du aufwachst, keinen Druck verspürst und einfach nur weiterwanderst. Man begegnet Menschen jeden Alters aus allen Herren Länder, man wandert eine Zeitlang gemeinsam, tauscht sich aus und kommt sich näher. Der „Camino“ ist wirklich ein Weg, der berührt und verbindet. Eine besonders bewegende Episode erlebten wir, als ein Pfarrer uns in seine Kirche einlud, uns mit Abendessen und Frühstück versorgte und uns zum Abschied umarmte, als seien wir seine Söhne. Ein weiterer emotionaler Moment ist es natürlich, wenn du in Santiago de Compostela vor der Kathedrale stehst und dir den Traum jedes Pilgers erfüllst, indem du die goldene Jakobsstatue berührst. Wir aus unserer Sicht können wirklich nur jedem die Begehung des Jakobswegs empfehlen.

Das Passeierer Blatt bedankt sich bei Ali und Helli ganz herzlich für dieses Interview!
Kurt Gufler

NATUR & UMWELT

GEMEINDE/ FORST- STATION	KAT.FL.	WALDFL.	BEW. FL.	VORRAT GESAMT	FICHTE	TANNE	LÄRCH	W.KIEFER
	ha	ha	%	m ³	m ³	m ³	m ³	m ³
Kuens	166	72	43	9.575	7.123	0	831	51
Riffian	3.575	754	21	123.290	100.245	0	12.034	5.513
St. Martin	3.049	1.362	45	260.457	226.935	0	22.095	94
St. Leonhard	8.832	3.676	42	615.777	515.703	1.452	86.144	856
KG Moos	3.577	1.034	29	187.842	145.599	0	41.473	0
KG Platt	7.639	1.180	15	191.768	142.037	0	36.746	0
KG Rabenstein	8.241	744	9	82.112	29.203	0	52.535	0
Gesamt	35.079	8.821	25	1.470.821	1.166.845	1.452	251.859	6.514

INTERNATIONALES JAHR DER WÄLDER, TEIL 2

Wirtschaftsfaktor Wald

Der Wald versorgt uns mit dem Rohstoff Holz zur Weiterverarbeitung in seine verschiedensten Formen. Zum Heizen als Hackgut und Scheitholz, zum Bauen von Möbeln und Häusern. In unzähligen Dingen des Alltags begegnet uns verarbeitetes Holz. Wichtig zu erwähnen ist, dass der Wald auch ein Arbeitgeber, ein Arbeitsplatz für viele Berufsgruppen ist. Für die Waldbesitzer und die Bauern hat der Wald als Wirtschaftszweig heute zwar nicht mehr diese wirtschaftliche Bedeutung wie vor 50 Jahren, aber trotzdem sind die Einnahmen aus dem Holzverkauf für sie ein wichtiger Nebenerwerb. Eine nachhaltige Waldbewirtschaftung soll gewährleisten, dass auch nachfolgenden Generationen ähnliche Möglichkeiten erhalten bleiben, wie wir sie heute vorfinden. Zusätzlich an Bedeutung gewinnt in den letzten Jahren auch das sogenannte „Energieholz“. Der Brennstoff Holz verhält sich CO₂-bilanzneutral. Das bedeutet, dass nur jene Menge des Treibhausgases frei wird, die der Baum der Atmosphäre im Laufe seines Lebens entnommen hat. Die 67 Fernheizwerke in Südtirol benötigen ca. 1.200.000 Schüttraummeter. Nur 122.000 Srm (10%) wird von den Waldeigentümern direkt bereit gestellt, ca. 632.000 Srm kommen von den Sägewerken und Verarbeitungsbetrieben, der Rest, 446.000 Srm, wird importiert. Man sieht, hier ist noch viel Potenzial für die heimische Forstwirtschaft sprich Waldeigentümer. Der verstärkte regionale sowie lokale Bedarf an Holz, als Baustoff und Energieerzeugung bedeutet für die Waldbauern eine erhebliche Verbesserung der betrieblichen Einkommenssituation und

S.KIEFER	ZIRBE	LAUBH.	LATSCH	EXOTEN
m ³				
0	0	1.570	0	0
0	0	5.498	0	0
9	0	11.152	171	0
210	57	11.210	0	145
0	124	646	0	0
0	12.866	118	0	0
0	357	17	0	0
219	13.405	30.211	171	145

Übersichtstabellen: Wald in Passeier

hebt die Wertschätzung dieser Berufsgruppen. Auch hier in Passeier werden die Möglichkeiten einer effizienten, wirtschaftlichen und doch nachhaltigen Waldnutzung zu wenig genutzt. Auch das Wild beeinflusst aufgrund seines Verbisses die Waldbewirtschaftung. Grund genug, sich intensiver mit dieser Problematik zu beschäftigen. Um Wald-Wild-Konflikte zu lösen, braucht es einen integralen Ansatz und die Zusammenarbeit aller Beteiligten. Gemeinsam definierte Grundsätze für eine nachhaltige Bewirtschaftung von Wald und Wild und der Vorgehensweise bei Wald-Wild-Problemen sind Voraussetzung. Durchschnittlicher Sägerundholzpreis im Jahr 2010: Holzsortimente (frei LKW-Straße mit Lastzug befahrbar); Sägerundholz (Mittendurchm. 24 cm; 4 m)
Fichte Euro lfm 95,92
Lärche Euro lfm 128,94
Zirbe Euro lfm 170,81

*Tschöll Oswald
Textquellen: Abteilung Forstwirtschaft,
Fst. St. Leonhard*

Herbstmode Neu eingetroffen!



Konfektion
Götsch

Dorfstraße 4A - St. Martin
Tel. 0473 641 672

Damen- & Herrenmode
Trachtenlederhosen
Wanderbekleidung



WIRTSCHAFT



Alexander Schweitzer, Oswald Tschöll,
Arnold Marth und Hansjörg Alber



TeilnehmerInnen an der 3. Passivhaus-Gebirgsakademie

BESCHÄFTIGUNG

Workshop mit vielen Ideen für die Zukunft

Arbeitsplätze in den Gemeinden bedeuten Wohlbefinden, Bindung und Wertschöpfung. „Den Arbeitsmarkt müssen wir in guten Zeiten gestalten, um Krisen zu meistern“, sagte der Präsident der Bezirks-gemeinschaft Burggrafenamt Luis Kröll zur Eröffnung eines Kreativitätsworkshops in Meran. Das Ziel: zukunftsfähige Angebots- und Beschäftigungsfelder zu finden, um die Wirtschafts- und Lebensqualität im Bezirk zu stärken. „Wir haben 26 Gemeinden im Bezirk, geprägt von Berg und Tal und sorgen uns in der Peripherie um die Arbeitsplätze der Zukunft“, zeigte sich Luis Kröll von der Sinnhaftigkeit des Treffens überzeugt.

Insgesamt 19 Vertreter von Gemeinden und lokaler Wirtschaft hatten sich auf Einladung der Eurac am 19. Juli 2011 im Kolpinghaus Meran eingefunden, um gemeinsam nach Ideen zu suchen. Ideen für sinnvolle Jobs in der Peripherie, die das Profil der Gemeinden stärken und nachhaltig wirken. Knapp 34.000 abhängig Beschäftigte hatte der Bezirk Burggrafenamt im Schnitt 2010. Im Krisenjahr beklagte insbesondere die Bauindustrie einen Rückgang. 4.900 ausländische Arbeitnehmer aus EU und Nicht-EU-Staaten weist das Burggrafenamt auf. Insgesamt dominieren jene Dienste, die öffentliche Leistungen erbringen. Darunter fallen sowohl öffentliche Verwaltungen als auch private Anbieter (z.B. private Altersheime). Ca. 2.000 Personen sind derzeit in die Arbeitslosenlisten eingetragen. „Hier kann sich schnell etwas ändern“, ist Helmuth Sinn überzeugt. Er stellte die Daten zur Beschäftigungssituation kurz vor und verwies darauf, dass es

auch im Bezirk Burggrafenamt mit 19% mehr Arbeitslosen im Krisenjahr 2009 ein merkliches Alarmzeichen gab. Motiviert durch Daten und Fakten und den eigenen Erfahrungshintergrund, machten sich die Workshopteilnehmer sogleich an die Arbeit. Eine kreative Methode der Ideenfindung brachte innerhalb kurzer Zeit über 160 Ideen aufs Papier. Diese reichten von einem „Gründerzentrum“ in der Peripherie über innovative Beschäftigungsformen für Senioren bis zu neuen Formen lokaler Kleinkinderbetreuung. Alles war erlaubt, auch Eigenwilliges wie eine vorgeschlagene „Hässlichkeitssteuer“ auf störende Ästhetik, um das Landschaftsbild zu erhalten. Die Ideen werden vom Eurac-Institut für Public Management weiter ausgewertet und gebündelt. Die Umsetzung ausgewählter Ideen erfolgt in enger Abstimmung mit den Gemeinden und der Wirtschaft im Bezirk und ist Teil einer vom Europäischen Sozialfonds finanzierten Initiative.

Josef Bernhart

ENERGIEEFFIZIENTES BAUEN

3. Passivhaus-Gebirgsakademie

Führende Experten im Bereich energieeffizientes Bauen trafen sich kürzlich (12. bis 17. Juli) im Rahmen der 3. Passivhaus-Gebirgsakademie zu einem Wissens- und Ideenaustausch im Passeiertal. Organisiert wurde das Treffen von Bernhard Prünster, Obmann der IG Passivhaus Südtirol, in Zusammenarbeit mit dem deutschen Passivhaus-Pionier Professor Wolfgang Feist, dem Tourismusverein Passeiertal und dem Konsortium Passeier Wirtschaft.

Eine der größten Herausforderungen für amtierende und nachkommende Regierungen ist die Energiefrage – damit hängt untrennbar auch das Thema Energieeffizienz beim Bauen zusammen. „Vor 20 Jahren wurde das erste Passivhaus errichtet. Zum Durchbruch führte das lange Zeit nicht, die Entwicklung ging nur sehr zäh voran“, sagt Feist. Erst durch die stark gestiegenen Energiepreise und die steigende Ressourcenknappheit habe man begonnen sich ernsthaft nach Alternativen umzusehen – auch von politischer Seite. Dies sorgte für einen Aufschwung für das Passivhaus. Die Grundidee dahinter ist, dass eine konventionelle Heizung nicht gebraucht wird, wenn ein Gebäude optimal isoliert ist, die vom Menschen und Geräten abstrahlende Wärme aufgefangen und die Sonneneinstrahlung genutzt wird.

Der Entwicklungsstand in Sachen energieeffizientes Bauen und Sanieren weicht jedoch von Land zu Land teils beträchtlich. „Deutschland und Österreich sind vorbildhaft, in vielen Regionen ist der Passivhaus-Standard dort mittlerweile bereits jetzt für alle öffentlichen Gebäude verpflichtend.“ Derzeit gibt es laut Feist 27 solcher „Leuchtturm-Regionen“ innerhalb der EU. Ein eher ambivalentes Bild zeichnet der studierte Physiker, der auch an der Universität Innsbruck lehrt, von Südtirol: „Die Entscheidungsträger haben erkannt, welcher Weg zu gehen ist. Allerdings ist das Klimahaus nur in den allerhöchsten Klassen akzeptabel. Bei Neubauten mit einem Verbrauch von über 40 Kilowattstunden pro Quadratmeter Wohnfläche sollte heute niemand mehr von besonders klimaschonend reden.“

Den Status Quo in den verschiedenen Ländern und Regionen zu definieren, war ein wichtiger Punkt, der bei der Gebirgsakademie auf der Tagesordnung stand. Ein weiteres war die Weiterbildung für den

„Zertifizierten Handwerker“ fertigzustellen und ab kommendem Jahr anzubieten. „Wichtig ist dabei, dass der Handwerker versteht, was eigentlich das Endprodukt werden soll. Das bedeutet, er muss auch ein Grundwissen der anderen Gewerke am Bau haben“, so Berthold Prünster, Leiter der Interessensgemeinschaft Passivhaus Südtirol. „Bei der Passivhaus-Gebirgsakademie kamen insgesamt 38 Techniker, Ingenieure und Experten aus 15 Ländern und zwei Kontinenten zusammen. Es war also eine einmalige Gelegenheit Wissen, Erfahrungen und Ideen auszutauschen.“ Das Treffen fand heuer zum dritten Mal statt und war laut Prünster wieder „ein voller Erfolg“. Angesprochen auf konkrete Projektanstöße aus den Vorjahren betont er: „Wir haben letztes Jahr beispielsweise den ersten Passivhaus-Architekturpreis veranstaltet – das Ergebnis wurde in einem Buch festgehalten, die Idee kam aus dieser Akademie“. Die Passipedia, eine öffentlich zugängliche Internet-Datenbank, ist auch während des Treffens im Passeiertal aus der Taufe gehoben worden. Heuer war eines der Themen die Weiterbildung für den „Zertifizierten Handwerker“ fertigzustellen und ab kommendem Jahr anzubieten. Ganz im Zeichen der Energie wird es in

Passeier im November weitergehen. Dort findet nämlich vom 11. – 13. November die Energiemesse Passeier für alle Interessierten statt.

Eva Ploner

KONSORTIUM PASSEIER WIRTSCHAFT

Passeier Expo 2012

Im nächsten Jahr wird es wieder eine Ausgabe der Wirtschaftsschau „Passeier Expo“ geben. Das hat die Führung des Konsortiums Passeier Wirtschaft bei ihrer jüngsten Sitzung beschlossen. Ziel sei es, den Erfolg von 2006 noch einmal zu übertrafen, betont Ulrich Königsrainer, Koordinator des Konsortiums Passeier Wirtschaft.

Alle Facetten der Wirtschaft des Tales können die Besucher und Besucherinnen der „Passeier Expo“ am letzten Oktoberwochenende 2012 erleben. Betriebe der verschiedenen Sektoren (Handwerk, Handel, Industrie, Dienstleistung) würden in der Handwerkerzone Passeier ihre Neuheiten präsentieren und Betriebsbesichtigungen anbieten, erläutert Königsrainer. „40 Anmeldungen von Unternehmen, die mitmachen wollen, liegen uns bereits vor

– vom kleinen Handwerker bis zum großen Industriebetrieb. Am Ende sollen es um die 100 sein.“ Zur Erinnerung: An der letzten Expo, die im Jahr 2006 stattfand, beteiligten sich rund 70 Unternehmen. Die Planungen und Vorbereitungen laufen laut Königsrainer bereits auf Hochtouren: „Neu ist unter anderem, dass wir verstärkt auf die virtuelle Präsentation setzen wollen. Das heißt, dass die Wirtschaftsschau online zu verfolgen sein wird“, verrät Königsrainer. „Details dazu und das genaue Rahmenprogramm der Expo 2012 sollen im Spätherbst vorgestellt werden“, kündigt er an.

Die „Passeier Expo“ wendet sich gleichermaßen an Einheimische und Besucher, die auch aus dem benachbarten Ausland kommen: „Wir verstehen die Expo als ein Schaufenster der Passeier Wirtschaft, aber auch als gute Möglichkeit, um Kontakte zu Kunden aufzufrischen und zu intensivieren.“ 2006 folgten der Einladung des Konsortiums rund 15.000 Besucher und sorgten damit für einen Überraschungserfolg. „Unser Ziel für nächstes Jahr sind 20.000. Wenn das Wetter einigermäßen mitspielt, bin ich zuversichtlich, dass wir dies schaffen können“, so Königsrainer abschließend.

Eva Ploner

walder informatic

Nutzen Sie jetzt alle Vorteile des Internets

- Gestaltung individueller Internetseiten
- Suchmaschinen-Marketing & Optimierung
- Social Media Marketing (Facebook)



Rufen Sie uns bitte an oder senden Sie uns eine E-Mail!

Walder Informatic
Kalmtaler Straße 8

I-39010 St. Martin (BZ)
Telefon: (+39) 0473 523 164

info@walder-informatic.com
www.walder-informatic.com

VEREINE & VERBÄNDE



Freiwillige Feuerwehren Friesenhofen und St. Leonhard

FF ST. LEONHARD

40 Jahre Partnerschaft mit der Feuerwehr Friesenhofen

Die Partnerschaft zwischen der Freiwilligen Feuerwehr St. Leonhard und der Freiwilligen Feuerwehr Friesenhofen (Allgäu) wurde am 16.10.1970 als eine der ersten zwischen Wehren aus Südtirol und Deutschland geschlossen. Die Gründer waren die Kommandanten Otto Engstler der FF Friesenhofen und Franz Prünster der FF St. Leonhard. Das erste Zusammentreffen zwischen den beiden Wehren erfolgte bei Leistungswettbewerben in Deutschland, an denen die FF St. Leonhard teilnahm. Durch die dort geknüpften Kontakte entwickelte sich die offizielle Partnerschaft. Ziel der Partnerschaft ist es, technische und organisatorische Neuerungen im Feuerwehrwesen auszutauschen. Eine rege Pflege der kameradschaftlichen Beziehung wird sehr geschätzt, darüber hinaus entstanden manch private Freundschaften. Die Wehren besuchen sich des Öfteren bei öffentlichen und privaten Anlässen. Derzeit sind 26 Mann der FF Friesenhofen im aktiven Dienst, geführt vom Kommandanten Wilhelm Münz. Anlässlich dieser 40-jährigen Partnerschaft mit der FF Friesenhofen, fuhren am Wochenende vom 27. – 29. Mai 2011 16 Mann der FF St. Leonhard sowie der Bürgermeister Oswald Tschöll nach Friesenhofen. Bereits bei der Ankunft am Freitag wurden wir herzlich begrüßt und konnten bei dieser Gelegenheit gleich den neuen Zubau der Feuerwehrrhalle besichtigen. Nach einem gemeinsamen Abend-

essen wurden bis spät in den Abend Neuigkeiten ausgetauscht. Am darauffolgenden Tag besichtigten wir ein Volkskundemuseum sowie das Gerätehaus und die Einsatzfahrzeuge der Feuerwehr Leutkirch Stadt. Am Abend erfolgte dann der eigentliche Festakt zur 40-jährigen Partnerschaft und die Segnung des erweiterten Feuerwehrhauses. Der Kommandant der Feuerwehr Friesenhofen, Wilhelm Münz, begrüßte neben seinen Wehrmännern unsere Feuerwehrmänner sowie den Bürgermeister Oswald Tschöll, Vertreter der Politik und einige Abordnungen der Nachbarwehren. Unser Kommandant-Stellvertreter, Paul Raffl, bedankte sich für die Organisation der Feier und überreichte Wilhelm Münz einen hl. Florian aus Edelstahl als Geschenk. Die heilige Messe wurde von Pfarrer Rupert Willburger feierlich gestaltet, umrahmt von der Musikkapelle Friesenhofen. Nach der Segnung lud die Feuerwehr Friesenhofen mit der Schlanzmusi zum Dämmerchoppen ein. Am Sonntag gab es noch ein zünftiges Frühstück und wir traten nach einem gelungenen Wochenende gegen Mittag die Heimfahrt an. Ein großes Vergelts Gott gilt den Kameraden und deren Familien der Partnerwehr für die herzliche Gastfreundschaft und wir hoffen auf weitere gemeinsame 40 Jahre.

Manfred Haller und Oskar Marth

KINDERCHOR STULS

Hüttenlager im Sarntal

Am Samstag, den 11. Juni, war es endlich so weit. Es war kalt und regnete in Strömen, das konnte uns aber nicht davon abhalten, zum dreitägigen Hüttenlager nach Reinswald zu fahren.

Mit einem grünen „Komfort-Bus“ rauschten wir dem verlängerten Wochenende entgegen und genossen es, das letzte Stück zu Fuß zu gehen. P. Basilius wartete schon auf uns und so konnten wir mit großer Spannung die Almhütte besetzen. Die erste Nacht war kurz, aber schon zeitig in der Früh weckte uns herrlicher Kaffeegeruch und wir versammelten uns vollzählig in der gemütlichen Stube. Mit einer kurzen Wanderung am Vormittag, Fußball und Singprobe am Nachmittag verging der erste Tag. Am Abend durften wir mit P. Basilius die Abendmesse mitgestalten, für uns war es etwas ganz Besonderes, dass wir in einer so großen Kirche singen durften. Als Belohnung gab's nach der Messe eine Pizza. Am nächsten Tag feierten in Sarntal 72 Jugendliche die Firmung, so nutzten wir die Gelegenheit und bewunderten die wunderschönen Trachten bei Groß und Klein. Noch am selben Tag traten wir unsere Heimreise an. Wir verabschiedeten uns bei P. Basilius und möchten uns bei ihm auf diese Weise ganz herzlich für alles bedanken, da er sich für uns viel Zeit genommen hatte und uns seine neue Pfarrei ein wenig vorstellte. Vergelts Gott sagen möchten wir auch unseren Männern Hans und Martin, sie waren uns sehr behilflich und machten jeden „Blödsinn“ mit. Wir möchten uns bei den Mädchen für das schöne Wochenende bedanken. Vergelts Gott den „Großen“, die im vergangenen Jahr mit ihrem Fleiß und Einsatz vorbildlich gezeigt haben, wie wertvoll Gemeinschaft ist. Wir wünschen ihnen, dass sie immer wieder auf die „Melodie des Lebens“ hören und zur Ehre Gottes Loblieder singen.

Sonja Halbeisen und Johanna Gufler

Hüttenlager im Sarntal Foto: Johanna Gufler



JUGENDKAPELLE ST. MARTIN

Jugendblasorchester-treffen in Eppan

Alle zwei Jahre finden sich eine Vielzahl junger Musikanten und Musikantinnen aus ganz Südtirol und darüber hinaus beim sogenannten Jugendblasorchester-treffen zusammen. Einige Kapellen geben ein kleines Platzkonzert auf dem Festgelände und die Mehrheit der teilnehmenden Jugendkapellen zeigt ihr Können beim Wertungsspiel. Auch für die Jugendkapelle von St. Martin ging es am 15. Mai auf nach Eppan, wo das traditionelle Jugendblasorchester-treffen dieses Jahr stattfand. Der Kapellmeister Ehrenreich Haller hatte seine Truppe mit sorgfältiger Probenarbeit gut auf den großen Auftritt im Kultursaal von Eppan vorbereitet. Der Auftritt im vollbesetzten Saal war für die sichtlich angespannten Kinder und Jugendlichen eine wertvolle und zugleich auch tolle Erfahrung. Bedenkt man das niedere Durchschnittsalter der MusikantenInnen der Jugendkapelle, so konnte man mit dem Ergebnis von 80,9 Punkten sehr zufrieden sein. Am Nachmittag beteiligte sich die Truppe noch beim farbenfrohen Umzug durch die Straßen und Gassen von Eppan, ehe man mit einem Bündel voller Erfahrungen und Eindrücke den Heimweg ins Passeiertal antrat.

Thomas Schwarz

JUNGSCHAR – MINISTRANTEN ST. MARTIN

Kinderfest auf Schloss Prösels

Das Kinderfest der Katholischen Jung-schar und Ministranten zieht alle zwei Jahre über tausend Kinder aus allen Teilen des Landes in seinen Bann und ohne eine Abordnung aus dem Passeiertal ging es wohl noch nie über die Bühne. Die Beteiligung der Passeierer an diesem Highlight im Tätigkeitsjahr übertraf dieses Jahr zu Freude der lokalen Organisatoren alles bisher Dagewesene. Sage und schreibe 80 Jung-scharkinder und Ministranten mit ihren Betreuern und Gruppenleitern aus dem gesamten Tal machten sich am 22. Mai auf nach Schloss Prösels. Dort erwartete die Teilnehmer eine Vielzahl von Angeboten. Zahlreiche Bastel- und Spielecken luden zu kreativer Beschäftigung ein. Zu einer geschichtsträchtigen Burg, wie es das Schloss Prösels darstellt, gehört natürlich auch eine furchteinflößende Geisterbahn. Bei einer Wahrsagerin

konnte man in die Zukunft schauen und wer mal gerade keine Lust auf Spiel, Gesang und Sport hatte, der genoss einfach nur die warmen Sonnenstrahlen, die den ganzen Tag über für Urlaubsstimmung sorgten. Zum Abschluss fand noch mit den rund 1.500 Teilnehmern eine gemeinsame Open-Air-Messfeier mit Diözesanjugendseelsorger Christoph Schweigl, umrahmt von den Mauern des imposanten Gebäudes, statt. Einziger Wermutstropfen dieses herrlichen Tages: wegen der tollen und ausgelassenen Stimmung vergaß man ganz ein gemeinsames Erinnerungsfoto zu schießen. Bleibt dafür den Teilnehmern nur zu wünschen, dass die unvergesslichen Eindrücke, Begegnungen und Erlebnisse in ihren Herzen erhalten bleiben mögen.

Thomas Schwarz



A Fohn

*Di Graue, de schiane,
sie schaug amol um
wöign ihr a selle Fohn do?
Ihr isch zi tumm.*

*Sechn tuatse niamits
wedr an Mentsch nou a Viech,
viellaicht binne forbnblind
daße roatweiß do sich?*

Anna Lanthaler



„Ratschenkinder“

ST. MARTIN

Ratschenaktion

Am Samstag vor Pfingsten gönnten sich die sogenannten „Ratschenkinder“ einen Tagesausflug in den allseits beliebten und heißbegehrten Freizeitpark Gardaland, am malerischen Gardasee. Finanzierungssorgen plagten die Ausflügler überhaupt nicht. Die finanziellen Mittel haben sie sich nämlich selbst hart erarbeitet und zwar beim „Ratschen gehen“, am Karfreitag. Der alte Brauch des „Ratschens“ am Karfreitag wurde dieses Jahr mit Unterstützung des Jugendtreffs zum zweiten Mal in dieser Form durchgeführt. Zur Vorbereitung auf diesen großen Tag haben die Buben und Mädchen ihre „Ratsche“ beim Wahlpflichtfach in der Schule und bei einem Bastelkurs im Jugendtreff selbst hergestellt und bemalt. Dann wurde noch ein Gedicht einstudiert und den Leuten, die man von Haus zu Haus besuchte, vortragen und als kleines Geschenk für Ostern ein selbstgebasteltes Fensterbild überreicht. Die Aktion wurde auch dieses Jahr ein voller Erfolg und die „Ratschenkinder“ bedanken sich bei dieser Gelegenheit nochmals bei allen Spendern für die Unterstützung der Aktion. Besonderes Vergelts Gott gilt den fleißigen Müttern, die im Jugendtreff für die hungrigen „Ratschenkinder“ ein Mittagessen aufgekocht haben. Die Spendeneinnahmen werden nicht nur für den Ausflug ins Gardaland eingesetzt. Nach Abzug aller Spesen bleibt noch ein schöner Geldbetrag übrig, den die „Ratschenkinder“ für die Sozialprojekte von Sr. Ivana und Isabell Öttl in Nairobi bereitstellen. Somit erhalten die „Ratschenkinder“ die Belohnung für ihre Mühen um die Wiedereinführung eines alten Brauches und tun gleichzeitig nicht nur sich selbst, sondern auch anderen etwas Gutes.

Thomas Schwarz

MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

Tischkegeln auf Landesebene

„Tischkegeln des Bezirkes Passeier auf Landesebene“ im Vereinssaal von St. Martin, so stand es auf den Einladungen, die unser Bezirksvorsitzender Franz Raich an die Bezirksleitungen von Wipptal, Pustertal, Eisacktal, Bozen-Unterland, Vinschgau, Burggrafenamt und allen Passeierer Mitgliedern verschickt hatte. Insgesamt 65 Mitglieder aus allen Landesteilen kamen mit unseren Spezialbussen ange-reist und wollten natürlich alle die besten Kegler sein. Die Kegelaufsteller und Schreiber hatten alle Hände voll zu tun, um die gefallenen Kegel wieder aufzustellen, denn nicht ganz selten fielen „alle Neune“. Gewonnen hat schließlich Andreas Stecher aus dem Vinschgau mit 57 Kegeln, Hermann Gschwendter aus dem Wipptal mit 56 Kegeln und Christian Lamprecht aus dem Passeiertal mit 52 Kegeln. Die Mannschaftswertung ging an den Vinschgau, vor Passeier und Wipptal. Unsere Bezirksleitung hat jedoch vorgesorgt und bei den Betrieben in Passeier gesammelt und so konnten jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin mit einem kleinen Geschenk nach Hause fahren. Allen Spendern ein „herzliches Vergelts Gott“. Danken wollen wir aber auch der Gemeindeverwaltung für die kostenlose Nutzung des Vereinssaales und allen freiwilligen Helferinnen und Helfern in Küche und Saal, für Speise und Trank. Anwesend war auch unser Landesvorsitzender Luis Lintner, der uns versicherte, dass er immer gerne ins Passeiertal komme. Die Preisverteilung nahmen unser Bezirksvorsitzender und Edith Haller, die auch die gesamten Wertungen hervorragend leitete, vor.

Franz Platter



Der neu ernannte Sprengelbeirat

BEZIRKSGEMEINSCHAFT

Neuer Sprengelbeirat ernannt

Der im Landessozialplan verankerte Sprengelbeirat des Sozial- und Gesundheits-sprengels ist im Frühjahr in Folge der Gemeinderatswahlen vom Ausschuss der Bezirksgemeinschaft ernannt worden. Der Sprengelbeirat wird für die Dauer von fünf Jahren eingesetzt, die mit der Amtsperiode der Bezirksgemeinschaft zusammenfällt.

Es handelt sich dabei um ein wichtiges Instrument, das laut Landessozialplan in jedem Sprengel des Landes Bürgerinnen und Bürger in die Arbeit des Sprengelteams mit einbezieht und vorwiegend eine beratende und koordinierende Funktion hat. Er soll Anregungen für die Arbeit des Sprengelteams geben und damit zur Verwirklichung der Ziele des Sozial- und des Gesundheitsplans beitragen. Im Rahmen der vom Bezirksausschuss und Sanitätsbetrieb vereinbarten Programme stehen ihm dabei auch

Entscheidungsbefugnisse zu. Aufgabe des Sprengelbeirates ist es, zu einem koordinierten Zusammenwirken aller im Sprengel tätigen Institutionen beizutragen. Im Einzelnen hat der Beirat daher laut Landessozialplan folgende Aufgaben:

- > Er gibt Anregungen für die Arbeit der Sozial- und Gesundheitsdienste, insbesondere für den Sprengelplan und den Sprengelbericht.
- > Er bewertet das Jahresarbeitsprogramm des Sprengels und bringt Vorschläge ein; die Initiativen des privaten und öffentlichen Bereiches sind im Jahresarbeitsprogramm abzustimmen und zu koordinieren.
- > Er regt eigene Initiativen an, um ein bestmögliches Zusammenwirken von Sozial- und Gesundheitsdiensten, Schulen und anderen (Bildungs-)Einrichtungen zu fördern.
- > Er schlägt Initiativen zur besseren Koordinierung der Tätigkeit aller Körperschaften und Vereinigungen vor, einschließlich der Freiwilligenorganisationen, die auf Sprengelzebene an der Verwirklichung des Sozial- und Gesundheitsplanes arbeiten.
- > Er weist die Verantwortlichen auf eventuelle Schwachstellen der Sozial- und Gesundheitsdienstleistungen hin.
- > Er sorgt in regelmäßigen Zeitabständen für die Bewertung der im Sprengel getroffenen Maßnahmen.
- > Er unterstützt die aktive Mitarbeit der Betroffenen und deren Familien sowie von Selbsthilfegruppen und Freiwilligen.

Laut Musterordnung gibt es in diesem Gremium Vertreter der Gemeinden, der Altersheime, der Jugenddienste, Kindergärten und Schulen, der im Sozial- und Gesundheitsbereich tätigen privaten Träger, Freiwilligenorganisationen oder Selbsthilfegruppen, sowie der ärztliche Koordinator, die Pflegekoordinatorin im Gesundheitssprengel sowie die Leitung



Tischkegeln im Vereinssaal von St. Martin

des Sozialsprengels: Johanna Kuen, Rosmarie Pamer, Oswald Tschöll, Josefine Schwarz, Mathilde Baumgartner Pichler, Alberich Hofer, Johann Schwarz, Erwin Lorenzini, Konrad Pamer, Thomas Schwarz, Beatrix Platter, Karin Pirpamer, Thomas Karlegger, Claudia Halbeisen, Luca Mair, Maria Oberprantacher, Florian Prinoth, Maria Zimmerhofer. Bei der konstituierenden Sitzung haben sich die Anwesenden dafür ausgesprochen, Maria Oberprantacher mit der Leitung des Gremiums zu betrauen. Als Stellvertreterin wird ihr Johanna Kuen zur Seite stehen. In den ersten Sitzungen haben die effektiven und Ersatzmitglieder auf Vorschlag der Vorsitzenden zu mehreren Themenkreisen einen Maßnahmenplan erarbeitet. Dieser dient als Grundlagenpapier für die Tätigkeit des Sprengelbeirates in den nächsten vier Jahren.

Siglinde Jaitner



Kleinkinderbetreuung in der Kita St. Leonhard

ST. LEONHARD

Kleinkindbetreuung in Passeier

Schon von weitem hört man lautes Kinderlachen. Die zehn Kinder der Kindertagesstätte von St. Leonhard sind fleißig am Schaufeln, Rutschen, und Dreiradfahren, jetzt im Sommer genießt die Gruppe ihren Spielplatz im Freien und Spaß ist vorprogrammiert. Seit nunmehr circa eineinhalb Jahren hat die Kita von St. Leonhard ihre Tore geöffnet und vor kurzem fand auch deren offizielle Eröffnung statt. Die Sozialgenossenschaft Casa Bimbo/Tagesmutter bietet in dieser Kita eine Tagespflege für Kinder von 0 bis 3 Jahren in einer harmonischen und familiären Atmosphäre, in einer Umgebung, die auch außerhalb der eigenen Familie die Geborgenheit im Alltag gewährt.

Langeweile dürfte bei den kleinen Besuchern dabei keine aufkommen. Die beiden Erzieherinnen, Brigitte Öttl und Erika Gögele, bemühen sich sehr, mit ihrer pädagogisch wertvollen Aktivitätsplanung den Kindern ein umfangreiches Angebot an unterschiedlichsten Tätigkeiten zu unterbreiten. Schwerpunkt der diesjährigen Arbeit ist beispielsweise das Erforschen und Entdecken der vier Jahreszeiten, da wird schon mal einem Schneemann so richtig Leben eingehaucht und auch das Wachsen und Gedeihen der selbstgepflanzten Sonnenblumen wird begleitet von vielen kleinen staunenden Äuglein. Seit einigen Monaten hat die Kita

in St. Leonhard ein besonderes Projekt am Laufen. Aufgrund der strukturellen Nähe zum Altersheim St. Barbara war es naheliegend ein generationenübergreifendes Projekt zu entwickeln mit dem Ziel, Berührungängste zwischen Jung und Alt abzubauen und gegenseitiges Mitgefühl zu entwickeln. Die gegenseitigen Besuche, die sowohl im Kinderhort als auch im Altersheim stattfinden, beziehen die Kinder in den Alltag der Senioren ein und bieten die Möglichkeit zu Gespräch, Kennenlernen und Freundschaften zu knüpfen. Solche und viele ähnliche Unternehmungen malen den Alltag in der Struktur bunt an, und geben ihm einen sehr persönlichen Unterton.

Die Kita von St. Leonhard ist nun die zweite Tagesstätte in Passeier, die von der Sozialgenossenschaft Casa Bimbo/Tagesmutter geführt wird. Bereits im Jahre 2006 wurde in St. Martin feierlich die erste Kleinkindbetreuungsstätte eröffnet. Seither erfreut sie sich großer Beliebtheit bei Eltern und Kinder. Die Erzieherinnen der Struktur, Margareth Lanthaler Tschöll, Angelika Spinell, Martina Hofer und Walburga Eschgfäller sind stets bestrebt, der Kindertagesstätte eine heimelige Atmosphäre aufzuerlegen, damit auch die kleinsten Passeierer außerhalb der Familie, Sicherheit und Nestwärme erfahren. Die Erzieherinnen leisten eine großartige Arbeit, damit jedes Kind individuell gefördert werden kann. Das pädagogische Projekt ist ausgerichtet nach der Theorie von Maria Montessori, wobei besonders die Erziehung zur Autonomie und Selbstständigkeit einen großen Stellenwert einnimmt. Förderlich dafür ist ihr großer Garten, in dem die Kinder mit viel Lust experimentieren können. Klettern, sprin-

gen, balancieren, rutschen, Versteckspiel unter Bäume und Hecken, der Bewegungsdrang der Kinder ist unermüdlich und wird von den Erzieherinnen gerne und mit großer Freude beobachtet. Aber auch ruhige und besinnliche Momente gehören zum Tagesablauf. Besonders in den kälteren Monaten kuscheln sich die Kinder gerne in die Kuschelecke und lassen Bilderbücher und Märchen zu wahren und großartigen Geschichten heranwachsen.

Die beiden Strukturen sind an fünf Tagen in der Woche geöffnet. Die Öffnungszeiten richten sich nach den Anfragen und Bedürfnissen der Eltern. Die Kita von St. Martin bietet daher auch eine Nachmittagsbetreuung an. Für jegliche Informationen, Auskünfte und eventuellen Fragen steht Margareth Lanthaler Tschöll, Erzieherin in der Kindertagesstätte in St. Martin und Koordinatorin der Zone gerne zur Verfügung. Telefon 0473 650 034

Barbara Schweigkofler und Margareth Lanthaler Tschöll

ST. MARTIN

Essen auf Rädern

Als letzte Gruppe der Freiwilligen stellen wir in dieser Ausgabe die Freiwilligen von St. Martin vor. In St. Martin liefert die Gruppe, 23 Männer und 1 Frau, schon seit September 2007 an 7 Tagen in der Woche die Essen auf Rädern aus.

Im August 2007 wandten sich die MitarbeiterInnen der Caritas Hauspflege an die Pfarrcaritasgruppe von St. Martin, um auch dort einige Freiwillige für den Dienst „Essen auf Rädern“ zu finden. >



EssensausfahrerInnen aus St. Martin

- › Beim Treffen war auch der Herr Dekan Michael Pirpamer anwesend, welcher sofort seine Hilfe anbot. Innerhalb kurzer Zeit schaffte es Dekan Pirpamer eine Gruppe von Frauen und Männern zu gewinnen, welche die Essen ab sofort die ganze Woche ausführen. Als Koordinatorin fragte er Martha Marth Haller, welche seitdem die Ansprechpartnerin der Freiwilligen in St. Martin ist. Im Jahr 2010 wurden von der Gruppe in St. Martin 2620 Essen ehrenamtlich ausgeführt. In Stunden berechnet sind das ca. 400 Stunden. Diese Zeit können jetzt die MitarbeiterInnen der Hauspflege in die Pflege und Betreuung investieren. Die Freiwilligen sind so organisiert, dass jede/jeder alle 3 Wochen einen Tag zur Verfügung steht. Für die ca. 6–10 Essen am Tag benötigen die Freiwilligen ca. 1–1,5 Stunden. Die Menschen, welche ein Essen erhalten, freuen sich auf die BesucherInnen aus dem Dorf und warten schon um ein „Ratscherle“ machen zu können. Diese täglichen Besuche sind eine willkommene und manchmal auch die einzige Abwechslung für die alten und pflegebedürftigen Menschen. Die Freiwilligen vermitteln ihnen das Gefühl nicht vergessen worden zu sein. Somit erfüllt die Freiwilligenarbeit einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag für eine gelebte Solidarität in einem Dorf. Beim jährlichen Pizaessen am 20. 4. 2011 bedankten sich die Verantwortlichen der Hauspflege Paula Tasser und Miriam Gufler ganz herzlich bei den Freiwilligen von St. Martin. Mit kleinen Anekdoten und berührenden Geschichten berichteten die Freiwilligen von ihrer Tätigkeit, welche ihnen inzwischen viel Freude macht, und ihnen viel

Dankbarkeit von Seiten der alten Menschen entgegenbringt. Viele der Freiwilligen sind schon seit Beginn im Jahre 2007 dabei, die wenigen, welche die Tätigkeit aus verschiedenen Gründen nicht mehr ausüben, haben selbst einen Ersatz für sich gesucht. Somit ist die Gemeinde St. Martin, wie auch die anderen Gemeinden im Passeiertal, ein Vorzeigemodell für freiwillige Tätigkeit und gelebte Nächstenliebe für die Mitbürger und Mitbürgerinnen.

Ein aufrichtiges Vergelt's Gott an alle freiwilligen Frauen und Männer für die große Unterstützung, aber auch an die Koordinatorin Martha Marth und ganz besonders nochmals an Dekan Pirpamer, der die Gruppe organisiert hat.

Miriam Gufler

AKTIV HILFE FÜR KINDER

Kleidersammlung für Bedürftige in Osteuropa

Im Frühjahr 2011 hat uns Pater Marius Adam aus Ostrumänien um Hilfe gebeten. Besonders gut erhaltene, saubere und gebrauchte Kleider werden immer wieder in Rumänien für die Ärmsten benötigt. In diesem Fall war es allerdings ein bewusster Aufruf dafür. Kleidung wird offensichtlich in diesem Jahr besonders gebraucht. Die gebrauchten Kleider werden dort über organisierte Freiwillige an die Bedürftigen verteilt. Auch wenn die Hilfsorganisation Aktiv Hilfe für Kinder in Moldawien bei anderen Projekten zurzeit vor großen

Herausforderungen steht, konnten und wollten wir diese Bitte von Pater Adam nicht ablehnen.

In Südtirol werden über die Caritas jährlich ca. 2.000 Tonnen Kleider gesammelt. Der Erlös beläuft sich auf einen Cent (= 0,01 Euro!) pro Kilo gesammelter Kleider (so die Aussage des Caritasdirektor Heiner Schweigkolfer). Aus der Zeit, als wir vor ca. 40 Jahren in Südtirol zum Teil selbst bedürftig waren und über die „Stille Hilfe“ aus Deutschland gebrauchte Kleider erhalten haben, kennen wir den Wert, den gut erhaltene gebrauchte Kleider haben. Diese wurden damals von vielen von uns häufig jahrelang getragen. Dankbar waren wir dafür! An diese Tatsache sollten wir uns immer wieder demütig erinnern. Als Christen tragen wir Verantwortung und sind davon überzeugt, dass wir auch mit gebrauchten Kleidern Bedürftigen helfen können und bis zu einem bestimmten Grad auch helfen müssen! Damit derartige Aktionen richtig funktionieren, bedarf es großer Unterstützung von Seiten der Bevölkerung. Aktiv Hilfe für Kinder organisiert außerhalb der Kleidersammlung ca. vier bis fünf Mal im Jahr Transporte nach Rumänien und Moldawien. Diese Transporte bedeuten für uns neben einem hohen organisatorischen Aufwand auch Kosten, die gedeckt werden müssen. Diese Gelder fehlen uns bei den Großprojekten und bringen uns mitunter unter straken finanziellen Druck. Deshalb sehen wir uns gezwungen, für einen Karton Kleidung mit einem maximalen Gewicht von 15 kg, einen Transportzuschuss in Form einer Spende von fünf Euro für den Ankauf der passenden Kartons zu berechnen. Dieser Beitrag wird somit für die Transportspesen verwendet. Die anfallenden Arbeiten wie sammeln, Frachtpapiere und Transport organisieren, usw. ... werden von der Organisation kostenlos verrichtet. So hat jeder Bürger die Möglichkeit, den Bedürftigen für lediglich fünf Euro einen Karton Kleider zukommen zu lassen. Für uns ist das ein deutlicher Wertzuwachs, wenn wir an die 0,01 Euro der Caritas-Erlöse denken.

Zeit und Ort der Sammlungen werden über die Pfarrblätter der Gemeinden bekannt gegeben werden. Weitere Informationen über die Tätigkeiten der Hilfsorganisation Aktiv Hilfe für Kinder erhalten Sie unter unserer neuen Website: www.aktivhilfe.org.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen bedanken, die uns durch die unterschiedlichste Art und Weise immer wieder unterstützen. Vergelt's Gott!

Peter Lanthaler

SCHULEN, KINDERGÄRTEN & BIBLIOTHEKEN

Die Radgruppe vor dem Start zum Gardasee

MITTELSCHULE ST. LEONHARD

Radtour zum Gardasee

Nach hartem Radtraining im April und Mai ging es endlich los ...

**1. Etappe: Montag, den 30. Mai 2011,
St. Leonhard – Salurn, 85 km**

Wir trafen uns um 8 Uhr im Schulhof und verstaute unser Gepäck im Kleinbus, den unser Scholdiener Hans fuhr. Wir machten einen kurzen Rad-Check und los ging es. Den ersten Stopp machten wir in Meran in der Lazag. Herr Professor Innerhofer erklärte uns dann noch, wie wir uns im Laufe des Tages auf den Straßen zu verhalten hätten. Nach ca. 8 km machten wir eine weitere Pause am Burgstaller Bahnhof. Nachher fuhren wir über Eppan nach Kaltern, zum Kalterer See. Die Strecke war sehr steil. Auf dem Weg dorthin gab es einen Unfall mit einem Rennradfahrer. Da wir das Weiße Kreuz anrufen mussten, verloren wir viel Zeit. Nach einigen Kilometern kamen wir endlich am Kalterer See an und aßen dort zu Mittag. Am Nachmittag fuhren wir 17 km an der Etsch entlang. Die letzten 3 km hatten wir starken Gegenwind und wir kamen nur langsam voran. Als wir alle total erschöpft in der Jugendherberge ankamen, teilten wir die Zimmer ein und machten Dehnübungen auf der Terrasse. Nach einer erfrischenden Dusche freuten wir uns auf das Abendessen. Nach dem Essen hatten wir alle gemeinsam Spaß. Ab 22 Uhr „wäre“ Bettruhe gewesen ...

**2. Etappe: Dienstag, 31. Mai,
Salurn – Rovereto, 65 km**

Am nächsten Tag aßen wir um 7.30 Uhr in der Jugendherberge Frühstück. Später fuhren wir weiter in Richtung Rovereto. Unterwegs kauften wir uns alle ein Brot und etwas zu trinken. Bei einem Spiel-

platz in der Stadt Trient machten wir eine kurze Pause und danach fuhren wir nach Rovereto zum Hotel Sant Ilario. Bei der Zimmereinteilung brauchten wir diesmal etwas länger, später hatten wir viel Spaß im Schwimmbad. Nach dem Schwimmen gingen wir auf unsere Zimmer um zu duschen und uns für das Pizzaessen herzurichten. Wir trafen uns alle eine Stunde später vor dem Hotel, um miteinander zur Pizzeria zu gehen. Nach dem Pizzaessen kamen wir am späten Abend zum Hotel zurück und wir gingen „schlafen“.

**3. Etappe: Mittwoch, 1. Juni,
Rovereto – Torbole, 30 km**

Um 8 Uhr gab es Frühstück. Leider hatten wir das Pech, dass es in Strömen regnete. Wir zogen unsere Regenjacken an und starteten trotzdem. Wir fuhren durch Mori, wo wir dann den Passo San Giovanni hinauffuhren. Als wir oben ankamen, fuhren wir abwärts, durch Olivenhaine, Richtung Torbole. Am Ziel angekommen, waren wir alle erleichtert, dass wir es geschafft hatten. Wir durften uns in einem Campingplatz umziehen. Danach machten wir uns in kleineren Gruppen auf den Weg und „erkundeten“ das Dorf. Mit den Lehrpersonen vereinbarten wir, uns um 16 Uhr am Parkplatz, wo der Bus uns abholte, zu treffen. Wir verstaute unsere Räder und durften anschließend einsteigen. Nach der Heimfahrt, die sehr lustig war, waren wir alle sehr erschöpft. Die Radtour hat uns allen sehr viel Spaß gemacht ...
Ende!

Hannah, Carmen und Sandra

SCHULSPRENGEL ST. LEONHARD

Verkehrserziehung – richtiges Verhalten

In der Grundschule sollen SchülerInnen durch theoretische Unterweisung, praktische Übungen und durch verschiedene Projekte zu verkehrsgerechtem Verhalten als Fußgänger, Radfahrer und Mitfahrer in privaten und öffentlichen Verkehrsmitteln und zu rücksichtsvollem Verhalten auf dem Schulweg angeleitet werden. Schwerpunkt in den ersten Schuljahren ist die Fußgängerausbildung, vor allem das richtige Verhalten beim Überqueren der Fahrbahn an ungesicherten Stellen und am sogenannten „Zebrastrifen“. Ab dem 3. Schuljahr erfahren die Schüler durch erlebtes Lernen den Anhalteweg eines Kleinwagens bei Ortsgeschwindigkeit. Im letzten Schuljahr beteiligten sich ca. 100 SchülerInnen unseres Sprengels am Projekt „Hallo Auto“. Da SchülerInnen in diesem Alter noch nicht in der Lage sind, die Geschwindigkeit eines sich

*Hannes von der Grundschule Stuls
im roten Flitzer von „Hallo Auto“*



Sommerbetreuung

2011

Auch diesen Sommer wurde von der Gemeinde St. Leonhard wieder die Sommerbetreuung der Kindergartenkinder angeboten. Wir, Anni und Karo, haben acht Wochen (vom 27. Juni bis 26. August) mit den insgesamt 25 Kindern gespielt, gebastelt, gemalt und Ausflüge gemacht. Je zwei Wochen wurden zu Themen zusammengefasst, welche durch verschiedene Aktivitäten vertieft wurden: Zu den Themen Tiere vom Bauernhof, Ritter und Prinzessinnen, der menschliche Körper und der Regenbogenfisch von Marcus Pfister haben wir gemeinsam gebastelt, gemalt, Plakate gestaltet und gelesen. Die Highlights waren jedoch der Ausflug zur Jaufenburg und der Besuch eines Bauernhofs, bei dem Ziegen und Kühe gefüttert und gestreichelt werden konnten. Bei schönem Wetter haben wir im Plantschbecken gebadet oder verschiedene Ausflüge zum Sandhof und Biotop, nach Sandwald, zum Platzerberg-Spielplatz und zum Auerhof gemacht. Wir sind mit dem Bus nach St. Martin auf den Spielplatz gefahren, haben in der Eisdielen St. Martin bei der Eisherstellung zugeguckt und in der öffentlichen Bibliothek regelmäßig Bücher, Spiele und CDs ausgeliehen. Ein besonderes Erlebnis für die Kinder war die Schatzsuche, bei der sie durch verschiedene Aufgaben zur Schatzkarte und schließlich zum Schatz gelangt sind. Natürlich haben wir auch viel Zeit im Garten verbracht, wo die Kinder frei spie-

› nähernden Autos richtig einzuschätzen, durften sie es an einem Projekttag hautnah erleben.

Besonders beeindruckend ist für die Kinder die Bremsprobe. Sie durften selbst auf dem Beifahrersitz des mit einem zweiten Bremspedal ausgestatteten Demonstrationsfahrzeuges sitzen und bei 50 km/h eine Notbremsung durchführen. Sie erleben, dass das Betätigen des Bremspedals nicht den sofortigen Stillstand des Fahrzeuges bewirkt. In einem weiteren Schritt sahen sie, dass sich der Bremsweg eines Fahrzeuges beträchtlich verlängert, wenn die Fahrbahn nass ist. In den Klassen wurden die erlebten Inhalte aufgearbeitet und fest gehalten. Ein Dankeschön geht an dieser Stelle an unseren Gemeindepolizisten und die Gemeindefahrer. Schwerpunkt im vierten und fünften Schuljahr ist das Verhalten als Radfahrer. Alle zwei Jahre wird die Tennishalle in St. Leonhard für drei Tage zu einem „mobilen Übungsplatz“ umfunktioniert. Die Schüler werden in der Klasse zuerst theoretisch vorbereitet und erhalten dann nach bestandener praktischer Prüfung ihren begehrten Fahrradführerschein. Sowohl das Projekt „Hallo Auto“ als auch der „Fahrradführerschein“ sind für das kommende Schuljahr an unserem Schulsprenkel wieder vorgesehen. Für viele SchülerInnen sicher ein Grund mehr, sich auf den Schulbeginn zu freuen.

Klaudia Haller



Besuch auf dem Bauernhof

len und sich austoben konnten. Am letzten Tag wurde ein Abschlussfest veranstaltet, wozu alle Kindergartenkinder nochmals eingeladen waren und wo ein letztes Mal zusammen gespielt und gelacht wurde. Abschließend möchten wir uns bei der Gemeindeverwaltung von St. Leonhard und der Koordinatorin für den Kindergarten, Alberta Graf, für ihre Unterstützung bedanken. Ein Vergelt's Gott auch der Kindergartenköchin Ilse für das gute Essen und den Eltern für ihr Vertrauen.

Anni Eschgfäller und Karo Pichler

Obwohl die Menschen meist einen großen Respekt vor den Bergen hatten und erst spät begannen sie zu besteigen, haben viele Berge uralte Namen, die oft nicht mehr erklärbar sind. In Passeier allerdings gibt es auch eine Reihe von Bergen, deren Namen sich von selbst erklären. Man denke nur an die *Hoachwilde*, *Hoachwäiße*, *Hoachfirscht*, *Hoachkraiz*, *Waißspitz*, *Granatkougl*, *Sealn-kougl*. Der erste dieser Gipfel wurde nach dem *Wildn Feerner* benannt; für den Hoachfirscht hat man das Bild des Dachfirsten genommen, das in diesem Fall wirklich passt. Dass ein früh errichtetes Wetterkreuz einem Gipfel den Namen gab, ist auch nicht verwunderlich, und die beiden Letzten haben ihren Namen sicher vom Norden her erhalten, denn *Kougl* ist allemal eine Bezeichnung aus dem Nordtirolischen, genau genommen

aus dem Ötztal. Die Bezeichnung ist romani-schen Ursprungs und kommt von *cucculu[s]*, was so viel heißt wie „Kapuze“. Beim *Sealn-kougl* wird auch klar, dass die scheinbar offensichtliche Bedeutung nicht immer die richtige ist, denn der Name kommt von *Seabl^akougl*, nach dem kleinen Gurgler Eissee, und hat also mit Seele nichts zu tun. Schwerer zu erklären ist die Herkunft des Namens *Wotzer* (hochdeutsch: Botzer). In Passeier ist das die kindersprachliche Bezeichnung für den Ziegenbock. Wenn in älteren Tiroler Quellen „Botzen“ für Felsköpfe steht, könnte das der Ursprung des Namens sein, aber Garantie gibt es dafür keine.

Der *Kolbmer* ist wohl trotz der jetzigen Aussprache mit der *Kälbe*, also dem Kalmtal in Verbindung zu bringen, dessen Name auf

althochdeutsch *chalo* (= kahl, waldlos) zurückzuführen ist.

Neben den Gipfeln sind auch die alten Übergänge interessant, in unserem Fall natürlich der *Jaufn*. Dem haben sicher schon die alten Römer den Namen gegeben, weil wir ja wissen, dass sie ihn auch genutzt haben. Er kommt von nichts anderem als von *iugum*, also Joch, das im Engadinischen noch als *giuv* vorkommt und auch im Ladinischen in ähnlicher Lautung vorhanden ist. Sprachlich interessant ist auch das *Rauchjoch*, weil es im Gegensatz zur hochsprachlichen Form „rau“ noch die alte Aussprache *rauch* aufweist, das ursprünglich „behaart, zottig“ bedeutete. Daher versteht man, warum Pelze im Handel „Rauchwaren“ genannt werden – weil sie eben rau, und nicht glatt wie das Leder sind.



Die SchülerInnen bei einer der vier Sagen-Säulen in Rabenstein

GRUNDSCHULE RABENSTEIN

Sagen in Rabenstein

Vor zwei Jahren haben die SchülerInnen von Rabenstein Sagen im eigenen Dorf gesammelt und aufgeschrieben. Vier dieser Sagen wählten sie aus und mit Hilfe der Lehrer wurden sie in italienischer und englischer Sprache übersetzt. Die Schule beteiligte sich an einem Projekt und erhielt vier Säulen in Lärche. Nun sind diese Sagen entlang des E5-Wanderweges ausgehend von Rabenstein in Richtung Schönau für die Wanderer als kleiner sagenhafter Leckerbissen zum Lesen da. Die Schüler können nun stolz sein auf ihre Arbeit.

Waltraud Gatterer

GRUNDSCHULE ST. MARTIN

Verzauberte Schule

Am 15. Juni, dem vorletzten Schultag, besuchte uns der Zauberer Fred Bossi. Seine Vorführung wurde im Rahmen des

Zauberer Fred Bossi und sein Assistent Jakob



Projektes „Die Welt des Zauberns“ von einem Sponsor durch einen Beitrag unterstützt. Fred Bossi zeigte uns die faszinierende Welt der Zauberei. Kunststücke, die uns so einfach erschienen, waren in Wirklichkeit doch „unbegreiflich“. Unser Mitschüler Jakob war bei einem Zaubertrick der Assistent. Er machte es ganz toll und wusste nicht wie ihm geschah, als er auf einmal zaubern konnte. Auch unsere Italienischlehrerin Maddalena konnte nicht begreifen, wie ihr Ring in ein ganz kleines Kästchen verschwinden konnte. Zum Schluss hat uns am meisten begeistert, dass aus einem Stoffhasen ein echter weißer Hase wurde. Mit großem Applaus bedankten wir uns bei Fred Bossi für seine tollen Kunststücke, mit denen er uns beinahe in die Sommerferien gezaubert hat.

Die Schüler der Grundschule St. Martin

ELTERNRAT ST. MARTIN

Neuwahlen im Herbst

Der Elternrat erfüllt eine wichtige Funktion in der Erziehungspartnerschaft von Schule und Eltern.

Seit 2006 steht Erich Kofler als Elternratpräsident an der Spitze des Elternrates. Er kann auf eine recht erfolgreiche Zeit zurückblicken und bedankt sich bei allen Eltern für die Mitarbeit im Elternrat. Die gute Zusammenarbeit mit der Direktorin Christine Koppelstätter und den Verantwortlichen der Gemeindeverwaltung machte vieles möglich. Mit folgenden Themen bzw. Inhalten hat sich der Elternrat auseinandergesetzt:

- > Verbesserungen durch das Projekt „Sichere Schulwege“,
- > Verbesserungen des Schülerbeförderungsdienstes und Lotsendienstes,

- > Einführung Englischunterricht an der Grundschule,
- > Vorschlag zur Unterstützung von Familien mit finanziellen Engpässen,
- > Arbeitsgruppe zur Gestaltung des Schulhofes der Grundschule St. Martin,
- > Impulsarbeit der Eltern mit den 4 wichtigsten Themen:
Sportliche Aktivitäten, Beteiligung an religiösen Feiern, Sprachförderung
Thema „Zweitsprache“, Gesundheits-erziehende Themen,
- > Stellungnahme zum Thema „Unterrichtsmethoden im Schulsprengel St. Martin“,
- > Externe Evaluation des Schulsprengels,
- > Einführung „Tag der Vereine“,
- > Ausbau der Zusammenarbeit in verschiedenen Projekten.
- > Elternfortbildungen,
- > Einführung der 5-Tage-Woche,
- > Zusammenarbeit mit den Vereinen im Wahlpflichtbereich.

Die Eltern der ersten Klasse Grundschule werden im Herbst zum ersten Mal ihre Vertreter benennen und viele werden sich fragen: „Für den Elternrat kandidieren? Oje, was kommt da auf mich zu?“ Oft heißt es dann beruhigend, eigentlich sei gar nichts zu machen, aber irgendjemand müsse nun mal gewählt werden. Für „gar nichts“ bräuchte man ein solches Gremium jedoch sicher nicht. Der Elternrat ist ein wesentlicher Teil der Elternarbeit und mit eine Säule der Erziehungspartnerschaft von Schule und Eltern. Leider hat dieses Amt nicht immer einen guten Ruf. Viele Eltern fürchten einen undankbaren Job, der Zeit und Nerven raubt, viele Lehrpersonen, dass Mütter und Väter ihnen Vorschriften machen. Doch es wäre schade, wenn beide Seiten die Chance zusammenzuarbeiten nicht wahrnehmen. Raum für Kritik muss da

Elternrat St. Martin



MALWETTBEWERB

Die schönsten „Psaierer Goaße“

Im Frühjahr hat das MuseumPasseier einen Malwettbewerb für Passeierer Mittelschulen ausgeschrieben. Passend zum Thema der aktuellen Museumsausstellung „Die Passeierer Gebirgsziege. Goaßerstolz & Huarnflich“ galt es, „Psaierer Goaße“ abzubilden.

Die Hauptpreise gingen an Lukas Gufler (1C der Mittelschule St. Leonhard), der verschiedene Ziegen gemalt und sie besonders detailgetreu und gut getroffen hat, und an Sophie Ennemoser (1B der Mittelschule St. Martin) mit zwei fröhlichen Ziegen-Maskottchen.

Die weiteren Gewinner sind Simon Gufler (1B, St. Leonhard), Maria Haller (2A, St. Martin), Alexander Platter (1C, St. Leonhard) und Daniel Hofer (1A, St. Martin). Sie konnten verschiedene „Geschenkpakete“ auswählen, die Hauptgewinner erhielten zusätzlich je einen Eintrittsgutschein für die gesamte Klasse. Das Museum bedankt sich bei den Kunstprofessoren Roland Bolego, Elsa Raffl und Corinna Hofer und allen 80 Schülerinnen und Schülern, die am Malwettbewerb teilgenommen haben.

Judith Schwarz

> sein, aber sie darf nie persönlich verletzen. Alle Beteiligten sollten die Vielfalt der Ansichten als Bereicherung und Chance für Weiterentwicklung sehen – und den Kindern vorleben, wie Demokratie funktioniert. Wenn alle an einem Strang ziehen, ist die Elternvertretung ein anregender Auftrag, denn man schaut auch hinter die Kulissen: erfährt von Neuerungen, kann Einfluss nehmen und das Schulleben aktiv mitgestalten. In diesem Sinne wünsche ich allen eine gute Zeit und genügend Erholung, damit das neue Schuljahr kommen kann.

Erich Kofler

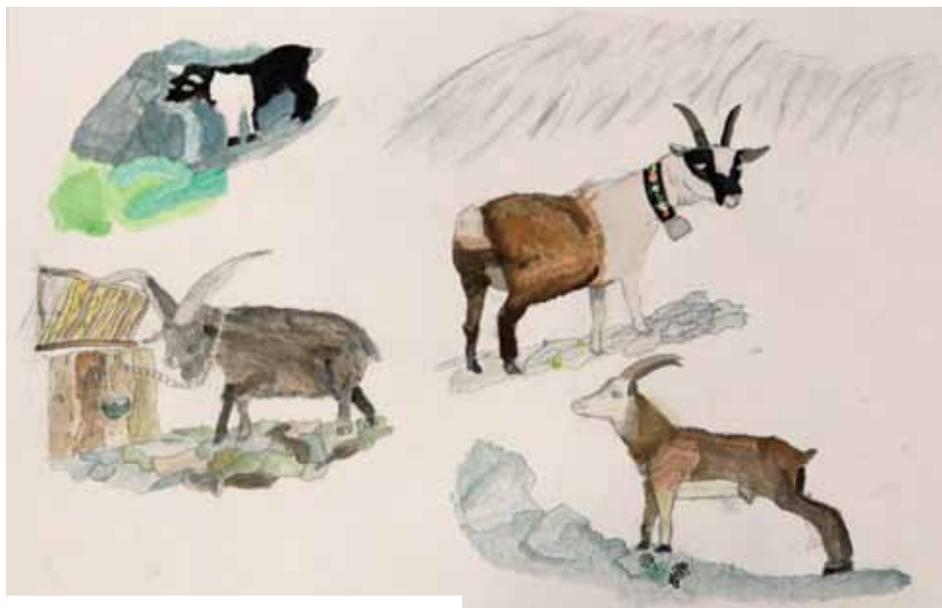
EINE ETWAS ANDERE BUCHVORSTELLUNG

„Ist mir doch egal“ – Kinderbuch von Isabella Halbeisen

Am Sonntag, den 24. Juli, lud unsere Touti (= Patin) Isabella Familie, Freunde, Bekannte und Gemeindevertreter zu ihrer Buchvorstellung auf die Faltmaralm ein. Bei kaltem Wetter trafen wir uns um 9 Uhr am Parkplatz Bergkristall. Die Buchvorstellung sollte mit allen Sinnen erlebt werden und so marschierten wir nach einer kurzen Einführung gemeinsam los. Auf dem Weg las uns Isabella verschiedene Abenteuer aus ihrem Kinderbuch vor und zeigte uns am Wegesrand Beispiele dazu. Als wir bei der Faltmaralm ankamen, wurden wir in der Hütte von einem köstlichen Buffet überrascht. So klang der erlebnisreiche Vormittag bei einem gemütlichen Beisammensein aus. Liebe Touti Isabella, wir wünschen dir viel Erfolg mit deinem ersten Buch, ... uns gefällt's!

Moritz, Marie und Laura Hofer

Kinderbuch von Isabella Halbeisen



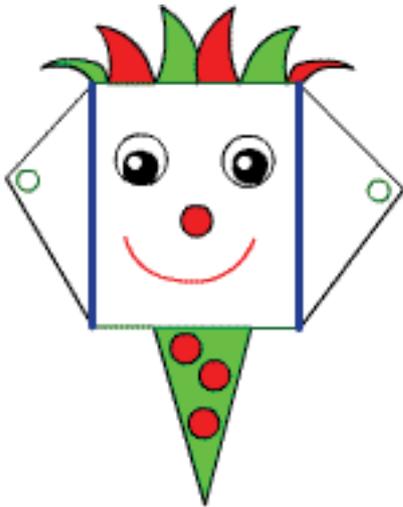
Lukas Gufler (1C der Mittelschule St. Leonhard)

Sophie Ennemoser (1B der Mittelschule St. Martin)



K I N D E R S E I T E

Drachen basteln!



Material:

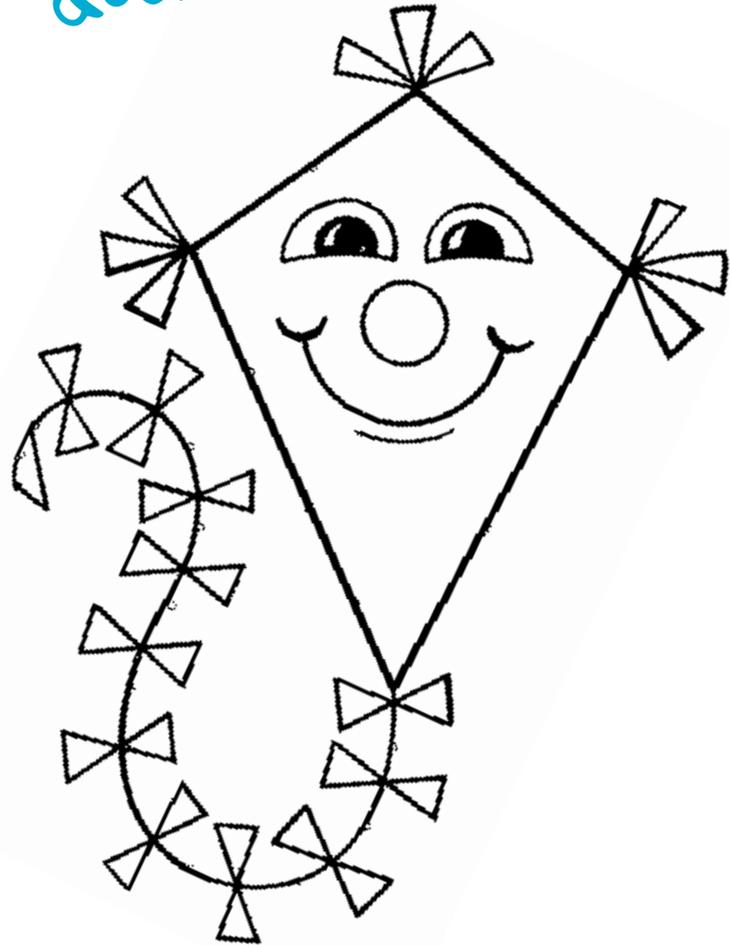
Plastiktüten oder Müllsack,
Drachenschnur, Schere,
Klebefilm, Trinkhalme,
Transparentpapier

Anleitung:

Ihr schneidet eine beliebig große Plastiktüte, so wie es die Grafik zeigt. Den Schwanz könnt ihr später noch drankleben oder auch weglassen. Dort, wo die blauen Balken in der Grafik sind, klebt ihr je einen langen Trinkhalm zur Stabilität mit Tesafilm hinein. Beklebt und schmückt den Drachen mit Transparentpapierstreifen oder bunten Punkten, dann kann er richtig lustig aussehen.

An den beiden Seitenlappen befestigt ihr je eine Schnur (dort wo in der Grafik die kleinen grünen Kreise sind), diese werden dann in der Mitte verknotet. Am Mittelknoten wird dann die eigentliche lange Drachenschnur befestigt. Fertig!

Ausmalen!



„Christian, du hast dieselben 10 Fehler im Diktat wie dein Tisch-nachbar. Wie erklärt sich das wohl?“
„Ganz einfach. Wir haben die gleiche Lehrerin!“



Hallo Kinder,
ich wünsche
euch
viel Erfolg
im neuen
Schuljahr
euer Hase Lotti

Sudoku (Zahlenrätsel)

6	4				
			6		3
		2	4	5	
		5			6
1	3	4	2		
2			1		

In jeder Zeile,
in jeder Reihe,
in jedes Viereck
die Zahlen 1 bis 6
einbauen.

GRATULATIONEN



Jahrgang 1961

JAHRGANGSTREFFEN

17 Passeirer in Paris

Ein außergewöhnliches Jahrgangstreffen organisierten heuer die 50-Jährigen von St. Leonhard. Die Idee zum 3-Tagesausflug nach Paris kam uns beim letzten Jahrgangstreffen, welches uns im Herbst 2006 für ein Wochenende in die Toskana führte. Damals noch mehr als Scherz verstanden, ging unser Organisationskomitee mit viel Enthusiasmus daran, den Ausflug zu planen. Als dann auch feststand, dass die Kosten im erträglichen Rahmen lagen, wurde eine Umfrage gestartet und erstaunlich viele „61er“ sagten ihre Teilnahme zu.

In aller Herrgottsfrühe starteten wir am Sonntag, den 6. März, mit dem Bus nach Mailand. Unterwegs gab es auf einer Raststätte einen richtigen Passeirer „Hälbmittoog“, damit wir für den Flug nach Paris die nötige Unterlage hatten. Nachdem wir die Hotelzimmer bezogen hatten, besichtigten wir am Nachmittag den Louvre, eines der größten und wichtigsten Museen der Welt. Neben vielen anderen berühmten Statuen und Gemälden kann dort auch die „Mona Lisa“ bewundert werden.

Am Montag fuhren wir mit dem Aufzug auf die Aussichtsplattform des Eiffelturms und genossen von oben den Ausblick auf Paris. Nach einer Stadtrundfahrt stand zur großen Freude der weiblichen Teilnehmerinnen ein Besuch im Kaufhaus Lafayette auf dem Programm, bei welchem gar einige „Schnäppchen“ erstanden wurden. Am Abend wollten wir auch noch dem religiösen Aspekt Rechnung tragen, weshalb wir die Kirche Sacre

Coeur auf einem Hügel im Künstlerviertel Montmartre besuchten. Neben diesen und weiteren kulturellen Highlights (Triumphbogen, Kathedrale Notre-Dame de Paris usw.) standen aber vor allem die Kameradschaft, kulinarische Genüsse sowie jede Menge Spaß im Vordergrund. Dabei haben sich die guten Erfahrungen, die wir bereits beim Toskana-Ausflug machen durften, bestätigt, dass 2 oder 3 Tage gemeinsames Beisammensein wesentlich positivere Auswirkungen auf die Kollegialität der Gruppe haben, als wenn man nur einen Nachmittag oder Abend gemeinsam verbringt. Neben ein paar „Brocken“ Französisch konnten sich die meisten von uns auch Erkenntnisse in der Taubstummensprache aneignen, weil 2 unserer Jahrgangskolleginnen taubstumm sind. Durch diesen „Nachhilfeunterricht“, aber vor allem durch ihre fröhliche Art, haben sie sehr zum guten Gelingen des Ausflugs beigetragen. Da noch Geld in der Jahrgangs-

kasse übrig war, schlossen wir den Ausflug am Dienstagabend, den 8. März, mit einer Pizza beim Martinerhof ab. Dort wurden die tollen drei Tage nochmals eingehend besprochen und es wurden bereits wieder Pläne für das nächste Jahrgangstreffen geschmiedet.

Helmut Gufler, Konrad Haller

JAHRGANGSTREFFEN

Die 80-jährigen Mouser und Lienzter

„Im Leben ists wie beim Wein; es muss ein guter Jahrgang sein“. Und das kann man zum Jahrgang 31 wohl sagen, wenn man sich die „richtigen Waibräit und di schnaidign Manderleit“ ansieht.

Es sind da die Mooser und die Lienzter gemeint. Sie trafen sich vor einiger Zeit in Stuls, wo Hochwürden Alois Raffl mit ihnen die hl. Messe feierte. Anschließend begab man sich in den Stullerhof, da ja der Seniorchef Kurt Pöhl sich auch unter dem „schneidigen Jahrgang“ befindet, und man ließ sich die Köstlichkeiten des Stullerhofes schmecken. Man hatte sich viel zu erzählen, von den vielen kargen Jahren, vom Schul- und Kirchweg und von der schweren Arbeit, die einst nicht maschinell erledigt werden konnte. Selbstverständlich stand auch das Watten nicht im Hintergrund. Man trennte sich mit dem Wunsch, sich in fünf Jahren gesund wieder zu sehen und das Geheimnis der ewigen Jugend weiter zu pflegen.

Hans Gufler dankt im Namen aller JahrgangskollegInnen Frau Staschitz, die auch eine „31erin“ ist, für die Fotos, die sie allen unentgeltlich zukommen ließ.

Anna Lanthaler

Jahrgang 1931





Die Jubilarin Maria Vantsch und ihre freiwillige Taxifahrerin Rosl

EIN BESONDERER GEBURTSTAG

Die 101-jährige Tondele Mutter

Weder geistige noch körperliche Gebrechen haben die Jubilarin Maria Vantsch, die am 14. Juli 101 Jahr vollendete, gehindert mit ihrer treuen, freiwilligen Taxifahrerin Rosl nach Moos zu fahren, um im Kreis der Senioren zu feiern, wozu Obmann Roman Kofler geladen hatte. Herzlich wurde das Geburtstagskind von allen begrüßt und beglückwünscht. Auch Gemeinde-Kulturreferentin Mathilde Baumgartner Pichler war präsent um im Namen der Gemeinde der ältesten Bürgerin von Moos die Glückwünsche zu überbringen. Man staunte über das Gedächtnis der Jubilarin, sie erkannte jeden und jede, wenn auch lange nicht mehr gesehen. Freude strahlte aus ihren Augen. Sie hat auch den Humor noch nie verloren, obwohl es das Leben nicht immer gut mit ihr meinte.

Ein kurzes Zwiegespräch zwischen Roman und Maria, die von der ältesten Pillerin gehört hatten und glaubten, nur durch „Wellness und Kuren“ habe sie das hohe Alter erreicht, ergab eine überraschende Wende: Ihnen wurde das Leben der Jubilarin nahe gelegt: Zu Fuß auch mit 90 Jahren noch nach Pill hinauf und herunter zu gehen. Die „Raißr“ vom Tal hoch zu „struutzen“, „Kentl“ aufbinden, im Stadel „Palln“ raitern, eine karge Kost zu verzehren, dann werden sie den Stock beiseite legen und das Alter der Tondele Mutter unbeschwert erreichen.

Die Jubilarin ließ sich die Marende und die Krapfen gut schmecken, zeigte keine Müdigkeit bis ihre Rosl am Abend zum Aufbruch mahnte.

Der Wunsch der Senioren: Gott möge der Jubilarin die Gesundheit erhalten, um sie im nächsten Jahr samt ihrer lieben Rosl wieder in ihrer Mitte zu haben um mit ihr feiern zu dürfen.

Anna Lanthaler

VERDIENTER RUHESTAND

Pfarrhaushälterin Agnes Raffl

Nach sechzehn Jahren guten und bewährten Dienstes als Pfarrhaushälterin, beendete Agnes Raffl (Much Agnes) Mitte Mai ihre Tätigkeit und tritt mit ihren 82 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand.

Als Pfarrer Siegfried Pfitscher die Pfarren Platt und Pfelders im September 1995 übernahm, klopfte er auf der Suche nach einer Widumshäuserin auch bei Agnes Raffl an. Und es war nicht vergebens. Die damals 66-jährige erledigte in der Folge fünfzehn Jahre lang den Haushalt im Pfarrhaus in Platt in liebevoller und gekonnter Weise. Besonders am Herzen lag ihr das leibliche Wohl des Pfarrers. Dabei verwöhnte sie Pfarrer Siegfried nicht nur mit abwechslungsreicher Psairer Kost. Als Meisterköchin wartete sie zwischendurch immer wieder mit Köstlichkeiten aus der Wildtierküche, wie etwa einem erlesenen Rehragout, einem schmackhaften Gamsrücken oder einem duftenden Mürmeltierbraten, auf. Durch ihr Können, ihr herzhaftes Lachen und ihre Hilfsbereitschaft hat sie nicht nur zur guten Küche sondern auch zur heimatstiftenden Atmosphäre im Pfarrhaus in Platt beigetragen.

Nach der Versetzung von Pfarrer Siegfried war sie mit ihren 81 Jahren auch bereit bei Pfarrer Oswald Kuenzer im Pfarrhaus in Moos in den Dienst zu treten. Hier war sie bis zum 14. Mai 2011 tätig. Bei ihrem Abgang dankte ihr Pfarrer Oswald Kuenzer mit den Worten. „Frau Agnes aber sei herzlich gedankt für dieses erste Jahr Dienst im Widum, das es mir – nicht zuletzt durch manches köstliche Psairer Gericht – erleichtert hat, hier die ersten Wurzeln zu schlagen“. (Pfarrblatt Hinterpasseier Nr. 33 Jg. 1)

Die Pfarrei Platt und letztlich die gesamte Seelsorgeeinheit Hinterpasseier möchten auf diesem Wege Frau Agnes aufs Herzlichste für ihren wertvollen Dienst danken und ihr Gottes Segen und Gesundheit für die kommenden Jahre wünschen.

Arnold Rinner



Agnes Raffl im Gespräch mit Pfarrer Oswald Kuenzer beim Pfarrfest am Pfingstmontag 2011 in Platt. Foto: Arnold Rinner

Geburten

vom 25. 5. 2011 bis 5. 8. 2011

Gemeinde St. Leonhard

- 25. 5. 2011 Lisa Pixner, Platzerbergweg
- 1. 6. 2011 Katharina Dandler, Platzerbergweg
- 6. 6. 2011 Lara Folie, Im Schaffeld
- 13. 6. 2011 Sara Kofler, Gomion
- 18. 6. 2011 Lena Prünster, Happerweg
- 29. 6. 2011 Vivian Pircher, Im Schaffeld
- 3. 7. 2011 Valentina Pichler, Jaufenstraße
- 13. 7. 2011 Philipp Klotz, Walten
- 15. 7. 2011 Jenni Heel, Walten
- 15. 7. 2011 Jana Buchschwenter, Jaufenstraße
- 19. 7. 2011 Julia Egger, Schweinsteg
- 22. 7. 2011 Georg Gufler, Walten

Gemeinde Moos

- 25. 5. 2011 Manuel Schweigl, Pfelders
- 16. 6. 2011 Felix Haller, Rabenstein
- 21. 6. 2011 Philip Kofler, Platt
- 27. 6. 2011 Noah Raich, Platt
- 2. 7. 2011 Florian Ennemoser, Rabenstein
- 14. 7. 2011 Tommy Marth, Platt
- 5. 8. 2011 Leonie Ennemoser, Pfelders
- 5. 8. 2011 Thomas Rainstadler, Pill

Gemeinde St. Martin

- 28. 5. 2011 Pia Pircher, Wangen
- 3. 6. 2011 Matteo Pircher, Quellenhof
- 12. 6. 2011 Moritz Lamprecht, Kalmtal
- 16. 6. 2011 Sarah Pfitscher, Christl
- 4. 7. 2011 Simon Folie, Dorfstraße

SPORT



Erfolgreiche Passeier Rangler

RANGGELN

Große Erfolge für Passeierer Athleten

Riesenstimmung gab es am 10. 7. 2011 in Vintl/Pustertal, wo viele Zuschauer die Südtiroler Meisterschaft verfolgt haben. Unter der athletischen Vorbereitung vom „Holzer Hans“ (im Bild) konnten die Passeierer Rangler in den Disziplinen Schüler und Jugendklassen schöne Erfolge feiern. „Nicht Kraft, sondern Schnelligkeit, eine gute Technik und die Konzentration entscheiden beim Rangeln über Sieg und Niederlage“, so der Kommentar vom Hans bei der Siegerehrung. Dass es überaus spannend zuzug, zeigt die nachfolgende Siegerliste:

Preisrangeln

6–8 Jahre

1. Noah Waldner (St. Martin)
2. Alexander Hofer (Fartleis)

10–12 Jahre

1. Matthias Gufler (Tall)
2. Florian Gufler (Pill)

12–14 Jahre

2. Dominik Heel (Windegg)

14–16 Jahre

2. Valentin Hofer (Fartleis)

16–18 Jahre

Benjamin Pichler (St. Martin) verzichtete auf die Teilnahme und erzielte bei den Senioren den 3. Platz, 1. wurde Siegmund Lamprecht (St. Martin)

Bei der nachfolgenden Südtiroler Meisterschaft errangen die „Psairer“ 3 von 7 Meistertiteln. Hier kurz zusammengefasst die Ergebnisse:

6–8 Jahre

1. Noah Waldner
2. Alexander Hofer

10–12 Jahre

1. Florian Gufler
3. Matthias Gufler

14–16 Jahre

2. Valentin Hofer

16–18 Jahre

1. Benjamin Pichler

Hart gekämpft wurde auch beim VSS-Schülerrangeln in St. Johann im Ahrntal am 19. 6. 2011. Die Schüler verbrachten das Wochenende in einem Trainingslager, anschließend durften sie am VSS-Schülerrangeln teilnehmen, wobei die Schüler-rangler aus dem Passeier die Nase vorne hatten, wie das Ergebnis zeigt:

6–8 Jahre

1. Noah Waldner
2. Alexander Hofer

10–12 Jahre

1. Matthias Gufler

3. Florian Gufler

In Leogang/Salzburg beim Albert Rofner-Gedächtnisrangeln sicherte sich Benjamin Pichler zweimal eine Drittplatzierung und zwar sowohl in der Preisklasse 16–18 Jahre als auch beim Jugendhogmoar Klasse 14–18 Jahre. Als Auszeichnung wurde ihm ein wunderschöner Mineralstein überreicht.

Am 13. 6. 2011 stand Terenten im Pustertal ganz im Zeichen des Rangelsports. Das „Terner“ Pflingstrangeln gehört seit geraumen Jahren zu den größten Wettkämpfen dieser Art in Südtirol. Es nahmen Rangler aus dem ganzen Alpenraum teil, die hart um einen Platz in den vorderen Rängen kämpften und wer hier nicht leer ausgeht, gehört schon zur Eliteklasse. Siegmund Lamprecht ist sicherlich einer unter denen; er belegte in der 1. Klasse Senioren und im Hogmoar jeweils den zweiten Platz.

Kurz nachfolgende Information: Insgesamt finden in unserem Land jährlich etwa zehn Rangelbewerbe statt. Hochburgen des Rangelsports sind das Passeiertal, Rodeneck, Terenten und das Ahrntal. Im Ahrntal dürften die Südtiroler Wurzeln für diese Sportart liegen: Die jungen Ahrntaler haben sich nämlich schon früh mit den Burschen aus dem Zillertal und dem Salzburger Pinzgau gemessen. Im Passeiertal ist das Rangeln erst in den 30er Jahren aufgekommen. In den Nachkriegsjahren fing diese alte Sportart an aufzublühen und eine noch nie dagewesene fast unschlagbare Mannschaft wurde zusammengestellt, die nicht nur jahrzehntelang die Führung in den Südtiroler Vereinen übernahm, sondern auch im Ausland (Osttirol, Nordtirol, Salzburg und Bayern) stets für Überraschungen sorgte.

Alberich Pichler



Desireè beim Freundschaftsspiel in St. Leonhard

FUSSBALL

Desireè Righi und der CF Südtirol zu Gast im Passeiertal

Tolle Kulisse am Sportplatz von St. Leonhard, wo am Dienstag, 31. Mai, ein besonderes Event über die Bühne ging: Desireè Righi, 20 Jahre, wurde von ihrem Ursprungsverein ASC Passeier, wo Desi ihre ersten Fußballkünste gelernt hatte, würdig gefeiert. Zu diesem Anlass wurde ein Spiel zwischen den Mädchen des CF Südtirol und der A- sowie B-Jugend des ASC Passeier, trainiert von Mani Pichler, vor über 150 Zuschauern ausgetragen. Das Spiel endete mit einem Sieg der Buben, obwohl die Mädchen von Trainer Alberti den Jungs spielerisch überlegen waren, waren die Buben den Mädchen körperlich klar überlegen.

Am Ende des Spieles gab es ein tolles Beisammensein im Sportclubhaus von St. Leonhard. Der Vize-Präsident des CF Südtirol, Peter Perez, bedankte sich bei den Verantwortlichen des ASC Passeier herzlich. Ein besonderes Lob zollte er dem ersten Trainer von Desireè Righi, Stefan Brunner. Ihm ist es unter anderem zu verdanken, dass Desireè heute zu den besten Verteidigerinnen der italienischen Serie A gehört.

Ein herzliches Vergelt's Gott geht an die Sponsoren für die finanzielle Unterstützung. Der Vorstand, alle Spieler, Trainer & Betreuer des ASC Passeier gratulieren unserer Desi recht herzlich zu den großartigen Leistungen, die sie bisher gezeigt hat und wünschen ihr auf ihrem zukünftigen sportlichen und auch privaten Lebensweg alles erdenklich Gute! Viel Glück, Desi!

Christoph Schiefer

VSS KLEINFELD ALTHERREN

„ASC St. Martin“ Auswahl Passeiertal erfolgreich aktiv

Unsere Altherren-Mannschaft konnte heuer (in der Saison 2010 – 11, Okt 2010 – Mai 2011) die Kategorie AH Kleinfeld Kreis Süd gewinnen. Die AH-Mannschaft des ASC St. Martin setzt sich aus Spielern (over 30) der 3 Gemeinden des Passeiertales zusammen. End-Tabelle VSS Altherren Kleinfeld SÜD 2010 – 11
ASC St. Martin (1. Platz)

Verein	Punkte
1. AH St. Martin	31
2. AH Plaus	31
3. AH Partschins	30
4. AH Kastelbell	29
5. Wild S. Burgstall	6
6. Schenner AH	3

Zu Pfingsten spielte die AH-Mannschaft beim Internationalen AH Turnier in Stans (bei Innsbruck) und konnte sich mit Mannschaften aus Tschechien, Belgien, Holland, Deutschland, Österreich und Italien (Verona) messen. Vorher, im Juni, spielte die AH-Truppe um Trainer Helmut Pöhl und Sepp Öttl, „Luiggi“ und Co., bei den VSS-Finalspielen in Ridnaun um den Südtirolmeister Titel im Kleinfeld-Fußball. Die AH-Mannschaft 2010 – 11 setzt sich zusammen aus: Trainer: Helmut Pöhl, Ehrenpräsident: Luis Hauser, Lukas Paviolo, Stefan Pixner, Andreas Verdorfer, Markus Fahrner, Roland Graf, Martin Pabst, Roman Raffl, Helmut Pöhl, Arnold Ennemoser, Sepp Öttl, Gotthard Hofer, Walter Pixner, Michl Kofler, Thomas Pichler, Anton Ennemoser, Matthias Zwick, Thomas Angerer, Michl Hofer, Markus Fahrner.

Helmut Pöhl und Arnold Ennemoser

Die Altherren-Mannschaft beim Internationalen Turnier in Stans



Nadia Pixner, die letzten Schritte ins Ziel

13. SALEWA-CUP

Wiederum große Psairer Beteiligung

Am Sonntag, 17. 7. 2011, war es wieder soweit! 213 Teilnehmer, darunter knapp 30 Athleten und 1 Athletin aus dem Passeiertal, starteten pünktlich um 10 Uhr vom Parkplatz Pfelders, um den Berglauf von Pfelders auf die Stettiner Hütte mit 1.255 m Höhenunterschied zu bewältigen. Die große Teilnehmerzahl aus dem Passeiertal freut uns ganz besonders und wir hoffen natürlich, dass dies stets so bleibt, vor allem Nadia Pixner, als einzige Passeierer Dame, erhofft sich sicher wieder Psairer Konkurrenz.

Die diesjährigen Sieger waren Hannes Rungger aus Sarnthein (Sportler Team) mit einer Zeit von 1:03,47, welcher knapp 2 Minuten unter seinem Streckenrekord von 2007 blieb und bei den Frauen Edeltraud Thaler aus Lana (Telmekom Team Südtirol) mit ihrer persönlichen Bestzeit von 1:17,50. Auch die Passeierer Athleten konnten wiederum mit sehr guten Zeiten mit der Konkurrenz mithalten. Michael Fischer aus Moos wurde Gesamtvierter und in seiner Alterskategorie belegte er Platz 3, Thomas Pfitscher aus Platt wurde gesamt 14., Alexander Schweigl aus Moos gesamt 25., Peter Pfitscher aus St. Martin gesamt 32. und in seiner Kategorie Platz 2, Martin Holzeisen aus St. Leonhard gesamt 34., Josef Kofler aus St. Martin gesamt 52. und in seiner Kategorie Platz 4 usw. Die Bergrettung Moos als Veranstalter freut sich sehr, dass es ihr mit viel ehrenamtlichem Einsatz wieder gelungen ist, den Berglauf, den beide Sieger als den

schönsten Südtirols bezeichnen, noch weiter international bekannt zu machen, denn es kommen immer wieder neue Athleten aus verschiedenen Teilen Deutschlands, Österreich, der Schweiz, Slowenien und zuletzt natürlich auch aus Südtirol und den italienischen Regionen. Dies erfordert aber auch sehr viel Einsatz der Organisatoren, welche im In- und Ausland bei den verschiedensten Rennen anwesend sind, um die Berglaufbroschüren zu verteilen und somit für diesen Berglauf zu werben. Dies hat Helmut Ploner in den letzten Jahren mit großer Begeisterung vorbildhaft praktiziert und in diesem Zusammenhang möchten wir uns noch einmal recht herzlich bei ihm bedanken. Ein weiterer großer Dank gilt all unseren Sponsoren, allen voran unserem Hauptsponsor, unseren freiwilligen Helfern und Freunden, welche uns immer wieder großzügig unterstützen und mit großer Begeisterung dazu beitragen, dass dieser Berglauf in kameradschaftlicher und herzlicher Atmosphäre durchgeführt werden kann. Wir hoffen, dass der Berglauf auch nächstes Jahr wieder ausgerichtet werden kann und dass wieder sehr viele Psairerinnen und Psairer daran teilnehmen werden.

Markus Raich

Aus den Gemeinden Moos, St. Leonhard und St. Martin

Öffnungszeiten

MOOS

Gemeindeamt: Mo–Fr, 8–12 Uhr; Mo, 14–16 Uhr; Sa, 9–12 Uhr
Minirecyclinghof Moos: Fr, 9–10 Uhr; **Pfelders:** Mi, 14–15 Uhr; **Platt:** Mi, 8–9 Uhr;
Stuls: Mi, 10–11 Uhr; **Rabenstein (Dorf):** jeden 1. Mo/Monat, 9–10 Uhr;
Rabenstein (Hütt): jeden 1. Mo/Monat, 10.15–11 Uhr
Restmüllsammlung: Dienstag; Rabenstein, Ulfas, jeden 2. Dienstag
Biomüllsammlung: Mittwoch
Arztpraxis Dr. Mair: Mo, Do, Fr, 8–12 Uhr; Di, 10–12 Uhr, 16–18.30 Uhr, Mi, 16–18.30 Uhr; T 0473 643 689
Krankenpflegeambulatorium Platt: Mi, 10.30–11 Uhr
Elternberatung Platt: Mittwoch, 9–10.30 Uhr
Bibliothek Moos: wegen Sanierungsarbeiten bis 30. September 2011 geschlossen.
Bibliothek Platt: samstags oder sonntags nach Gottesdienst; Mi, 16.30–17.30 Uhr.
Jeden 1. und 3. Freitag im Monat, 14.30–16 Uhr; **Bibliothek Pfelders:** Di, Do, 18–19 Uhr;
Bibliothek Rabenstein: sonntags nach Gottesdienst; **Bibliothek Stuls:** sonntags nach Hauptgottesdienst, donnerstags nach Schülermesse eine Stunde

ST. LEONHARD

Gemeindeamt: Mo–Fr, 8–12 Uhr; Di, 8–12 Uhr, 14.30–17.30 Uhr; Sa, 9–12 Uhr
Minirecyclinghof: Freitag, 8–10 Uhr; Samstag, 8–11 Uhr; **Restmüllsammlung:** Di;
Walten, Schweinsteg, Prantach, Mörre, Glaiten, jeden 2. Di; **Biomüllsammlung:** Do
Öffentliche Bibliothek: Mo, Mi, Fr, 9–12 Uhr; Mo, Di, Do, Fr, 15–18 Uhr
Bibliothek Walten: Di, 16–17 Uhr
Arztpraxis Dr. v. Sölder: Mo, Mi, Do, Fr, 8–12 Uhr; Di, 15–19 Uhr; T 0473 656 656
Arztpraxis Dr. Zuegg: Mo–Fr, 8–12 Uhr; mit Vormerk. Mo–Fr, 15–16 Uhr; T 0473 656 633
Kinderarztpraxis Dr.ⁱⁿ Weger: Mo, Fr, 9.15–12.30 Uhr; Mi, 9.30–12 Uhr; Di, Do, 15–18 Uhr; T 0473 656 266

ST. MARTIN

Gemeindeamt: Montag–Freitag, 8–13 Uhr; Samstag, 9–12 Uhr
Minirecyclinghof: St. Martin: Freitag, 10–12 Uhr; Samstag, 8–10 Uhr;
Saltaus: Samstag, 8.30–9.30 Uhr; **Restmüllsammlung:** Montag;
Matatz, Breitenben, Kalmtal, jeden 2. Montag; **Biomüllsammlung:** Mittwoch
Öff. Bibliothek: Mo, Mi, Sa 9–12 Uhr; Di 14–17 Uhr; Mi, Do, Fr 15–18 Uhr
Arztpraxis Dr. Innerhofer: Montag–Freitag, 8–12 Uhr; T 0473 641 207
Krankenpflegeambulatorium Garberweg: Di, Fr, 8–10 Uhr
Elternberatung Garberweg: Donnerstag, 8–12 Uhr
Jugendtreff: Di–Fr, 11–12 Uhr; Di und Do, 17.30–19.30 Uhr; T 392 532 295

SPRENGELSTZ PASSEIER

Verwaltungsdienst: Montag, Freitag, 8–12 Uhr; Dienstag, 8–12 Uhr, 14.30–16.30 Uhr;
Mittwoch, Donnerstag, 9–12 Uhr; T 0473 659 500
Sozialsprengele: Mo–Do, 8.30–12 Uhr, 14.30–16.30 Uhr; Fr, 8.30–12 Uhr;
T 0473 659 018, T 0473 659 263, T 0473 659 264
Einstufungsteam Pflegesicherung: Mo, 8–9 Uhr; T 0473 659 272
Blutabnahme: Mittwoch, Donnerstag, 7.15–8.45 Uhr, ohne Vormerkung
Krankenpflegeambulatorium: Mo, Di, Fr, 8–11 Uhr; Mi, Do, 9.30–11 Uhr
Elternberatung: Dienstag, 8–12 Uhr
Diätdienst: Mo, 14–17 Uhr, Di, 8.30–12.30 Uhr, 13–17.30 Uhr; Do, 8.30–12 Uhr; T 0473 659 520
Dienst für Abhängigkeitserkrankungen: jeden 2. und 4. Di/Monat,
14–16.30 Uhr, Vormerkung T 0473 443 299
Zahnarztambulatorium: Vormerkungen T 0473 264 000
Rehabilitationsdienst: Mo–Fr, 8–12.30 Uhr, 13.30–16 Uhr; T 0473 659 533
Hautarzt: jed. 1.+3. Mi/Monat, 9–18 Uhr, Vormerk. Mo, Di, Do, Fr, 9–12 Uhr; T 0473 659 502
Invalidenbetreuung: Vormerkung in Meran, T 0473 264 712
Hauspflegedienst: Vormerkung Mo–Fr, 8–11 Uhr; T 0473 659 019
Jugendbüro Passeier: Mo–Fr, M 393 095 4681

RECYCLINGHOF PASSEIER (MÖRRE)

Dienstag, Donnerstag, 14–17 Uhr; Samstag, 8–11 Uhr

Termine & Veranstaltungen

AUGUST

26. Murmi-Kindertage: Gitarrencamp
26. Psairer Fraitige (Kids & Fun oder das Lachen des Clowns), St. Leonhard
28. Frühschoppen in der Haselstaude, Beginn 11 Uhr
30. Konzert: Musikkapelle Andreas Hofer, Raiffeisenplatz St. Leonhard
31. Murmi-Kindertage: Ulfaser Alm

SEPTEMBER

2. Psairer Fraitige (Miss Südtirol 2012 – Vorwahl), Raiffeisenplatz St. Leonhard
4. Großes Naturparkfest, Seeber Alm
4. Dorffest Walten
5. Schulbeginn
8. Brotbacken mit Verkostung, MuseumPasseier, 10–13 Uhr
- 10./11. 24. Märtiner Dorffest
- 12.–17. Geführte Rennradtour im Passeiertal mit Beat Hauser
17. Lange Nacht der Museen, MuseumPasseier, 18–23 Uhr
18. Tättermandler af Wänderschäft, Walten, 10 Uhr [AVS-Jugend]
22. Autofreier Tag, St. Martin
- 23.–25. Bauernkuchl im Hinterpasseier
25. 4. Psairer Höfemarkt, Torgglerhof Saltaus, 11 Uhr
25. Frühschoppen – 40-Jahrfeier KFS, Kath. Familienverband
26. Eltern-Kind-Treffen: Wenn Babys weinen
- 30.–2. Bauernkuchl im Hinterpasseier

OKTOBER

1. Schlagerfestival, St. Leonhard
- 3.–8. Geführte Rennradtour im Passeiertal mit Beat Hauser
- 7.–9. Bauernkuchl im Hinterpasseier
7. Redaktionsschluss Passeierer Blatt
13. Brotbacken mit Verkostung, MuseumPasseier, 10–13 Uhr
15. Großer Ziegentag im MuseumPasseier
15. Ball der Bauernjugend Passeier, Vereinshaus St. Leonhard
23. Buchvorstellung in Platt – „300 Jahre Kuratie – Pfarrei Platt“
24. Eltern-Kind-Treffen: Babyfüße, Schuhe und Massage
30. Jazzfrühstück, Bildungsausschuss St. Martin
30. Umstellung Winterzeit

NOVEMBER

- 4./5. Zwischenklänge, Hotel Kreuz, Riffian, [Bildungsausschuss Riffian-Kuens]
- 4.–6. Leonhardsausstellung [Pfarrei St. Leonhard]
- 11.–13. Energiemesse. St. Leonhard [Konsortium Passeier Wirtschaft]
12. Martinsmarkt, St. Martin
13. Theateraufführung, Vereinssaal St. Martin
14. Wärmecheck für mein Haus, St. Martin
16. Theateraufführung, Vereinssaal St. Martin
19. Theateraufführung, Vereinssaal St. Martin
20. Theateraufführung, Vereinssaal St. Martin
21. Eltern-Kind-Treffen: Naturheilmittel bei Kindern
26. Roratefrühstück, St. Martin
29. Roratefrühstück, St. Martin

Termine & Veranstaltungen können per Telefon (T 0473 656 239) und per E-Mail (passeiererblatt@passeier.it) mitgeteilt werden